

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 67 (2000)

Rubrik: Chronik von Burgdorf : 1. August 1998 bis 31. Juli 1999

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik von Burgdorf

1. August 1998 bis 31. Juli 1999

Heinz Schibler

August 1998

1. Auch im Jubiläumsjahr «150 Jahre Bundesstaat» muss die Bundesfeier des unsicheren Wetters wegen in die Marktblauben verlegt werden. EVP-Grossrat Heinz Dätwyler aus Lotzwil plädiert in seiner Ansprache für vermehrte Dankbarkeit und Toleranz; ihm macht der gegenwärtige Pessimismus im Schweizer Volk zu schaffen.

Die in Deutschland teilweise heftig umstrittene Rechtschreibreform tritt in Kraft. Sie ist für Behörden, Verwaltung und Schulen verbindlich. Allerdings gilt für die Umsetzung eine Übergangsfrist bis zur Mitte des Jahres 2005. Wir werden uns beim «Burgdorfer Jahrbuch» an die Devise vieler anderer Printmedien halten: Nichts überstürzen und die (an sich nicht sehr zahlreichen) Neuerungen allmählich einführen.

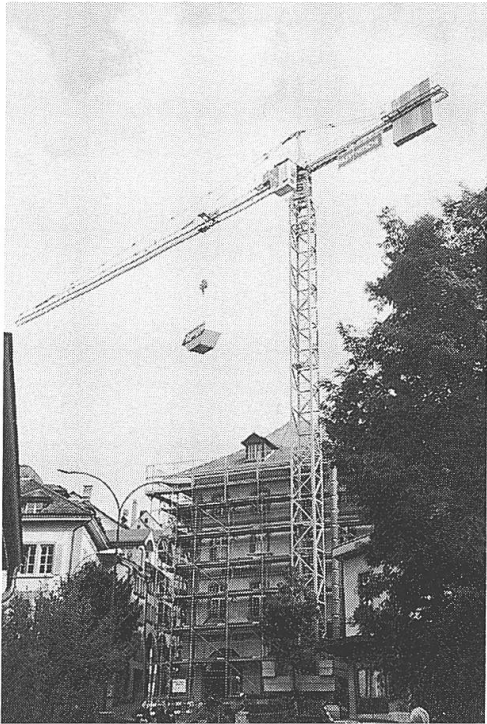
Mit dem Optikerladen von Dieter Schimming, dem Nachfolger von Hofer Optik, verschwindet ein traditionsreiches Geschäft in der Oberstadt. Ein junges Ehepaar hat die Liegenschaft an der Hohengasse 5 ersteigert. Für das Ladenlokal wird ein neuer Mieter gesucht.

Pfarrer Christoph Zeller tritt sein Amt im Kreis III an. Der festliche Gottesdienst zu seiner Einsetzung findet drei Wochen später in der Neumattkirche statt. Nach rund zweieinhalb Jahren ist das hiesige Pfarrkollegium wieder vollzählig.

2. Bei den Umbauarbeiten sind die Leute des kantonalen Archäologischen Dienstes im Hotel Stadthaus auf interessante Funde gestossen.

Bei Grabungen entdeckten sie Überreste eines Holzhauses aus dem 13. Jahrhundert, einen plattgedrückten Bronzekessel und später Mauern aus dem 13. und 14. Jahrhundert. Die Funde sind deshalb von Bedeutung, weil die Oberstadt wissenschaftlich noch nicht gut erforscht ist, dies im Gegensatz zur Unterstadt. Die Archäologen erhoffen sich Aufschluss darüber, wie die zähringische Gründungsstadt ausgesehen hat und wie die erste Stadterweiterung vonstatten gegangen ist. Im Zentrum steht die Frage, wie die Menschen ums Jahr 1200 in Burgdorf gelebt haben. Weniger gross dürfte die Freude bei der Bauherrin sein, weil sich dadurch eine Verzögerung der Sanierungsarbeiten ergeben wird.

4. Der 25 Jahre alte Vita-Parcours im Pleeerwald unterhalb der Rothöhe zählt wieder zu den modernsten in der Region. Grund dafür ist die kürzlich durchgeführte Neugestaltung der 18 Posten durch das Stadtbauamt. Dessen Verantwortliche erklären, es werde neu mehr Wert auf Stretching als auf Kraft gelegt. Sogar mit solchen physiologischen Grundsatzfragen befasst man sich an dieser Stelle: Also – hopp auf die Pirsch!
5. Die Kulturfabrik an der Lyssachstrasse wartet mit einer erfreulichen Mitteilung auf: Sie hat drei Künstlerpaare aus der bis vor kurzem kriegsgeplagten bosnischen Hauptstadt Sarajewo eingeladen, in diesem Sommer je einen Monat lang in Burgdorf zu arbeiten. Sie stellt Wohn- und Arbeitsraum gratis zur Verfügung. Die Stiftung «Pro Helvetia» bezahlt den Künstlern Lebenskosten und Material. Am Fabrikfest im Oktober soll dann das Erarbeitete der Öffentlichkeit in einer Ausstellung gezeigt werden.
6. Erstmals seit langer Zeit ist aus dem Bahnhofquartier eine schlechte Wirtschaftsnachricht zu hören: Wegen mangelnder Rendite muss das Kleidergeschäft «Max und Moritz» schliessen. Die hohen Mietzinse und der harte Konkurrenzkampf seien die Hauptgründe für das Scheitern. Nach 18 Jahren Tätigkeit ist die Geschäftsaufgabe für die Inhaber eine bittere Pille.
7. Die Reihe der diesjährigen sieben Orgelkonzerte am Freitagabend eröffnet Jürg Neuenschwander mit Werken von Bach, Pera und Mes-



Das Hotel Stadthaus wird einer umfassenden Renovation unterzogen



Auftritt des «Klezmer»-Trios am Gassenfest in der Oberstadt

siaen. In diesem Sommer wird der von den Musikfreunden stark beachtete Zyklus bereits zum 20. Mal durchgeführt. Es werden ausschliesslich Schweizer Musiker an beiden Orgeln der Stadtkirche zu hören sein.

- 8./ Bei prächtigem Sommerwetter gastiert im Rahmen seiner 80. Tournee
9. der Schweizer Nationalzirkus Knie in drei Vorstellungen auf der Schützermatt. In diesem Jahr ist einiges neu, nicht nur das wiederum vielseitige Programm, sondern auch das Zelt und die Bestuhlung. Erstmals dabei ist das Duo Fischbach, das eigenwillig und unterhaltsam die Schweizer Kleinkunstszene vertritt.
9. An den Berner Minigolf-Meisterschaften in Gerolfingen holt sich der Burgdorfer Matthias Messerli den Kantonalmeister-Titel im Einzelwettkampf.
10. Für 170 sechs- bis siebenjährige Kinder ist heute der erste Schultag. Und wie meistens gehören die Anfangstage des neuen Schuljahres zu den heissesten des Jahres. An allen Schulen Burgdorfs gilt ab jetzt die 5-Tage-Woche. Das Gymnasium führt erstmals keine Sexta (7. Schuljahr) mehr; damit beginnt der Abbau des Untergymnasiums.
- 10.– Wir erleben die heissesten Tage des Jahres: Die Temperaturen liegen
12. stets über 30 Grad. In der Aare bei Bern wird eine Wassertemperatur von 23 Grad gemessen – so viel wie seit 15 Jahren nicht mehr.
13. Für seine obligate Serenade im Schlosshof hat der Orchesterverein ein besonderes solistisches Ensemble eingeladen: Schwungvoll glänzt ein Saxophonquartett – allein und zusammen mit dem Orchester – mit modernen Rhythmen. Diese passen herrlich zum warmen Sommerabend.
- 15./ Der Veranstaltungskalender dieses Wochenendes ist reich befrachtet:
16. Das 4. Gassenfest lockt an drei Tagen rund 7000 Personen in die Oberstadt. Die Stimmung ist toll und es wird tüchtig konsumiert. Das abwechslungsreiche musikalische Rahmenprogramm findet auf der Brüder-Schnell-Terrasse und im Kirchbühl viel Anklang. Hier tritt am Sonntagmorgen die dreiköpfige Gruppe «Klezmer Pow Wow» auf.

Mit ihren gekonnt vorgetragenen jiddischen Klängen begeistert sie ein zahlreiches Publikum.

Auf sportlicher Ebene wird mit dem Mini-Triathlon und dem Powerman Emmental ein Wettkampf ausgetragen, der mit 850 Athletinnen und Athleten zu den grössten in unserer Region gehört und die Spitzenleute aus aller Welt nach Burgdorf führt. Den Powerman gewinnt Weltmeister Urs Dellsperger aus Galmiz FR mit knappem Vorsprung. Rund 1500 Zuschauer verfolgen auf der Schützematt den spannenden Zieleinlauf.

17. Der Stadtrat macht den Weg frei für ein vereinfachtes Bauverfahren, indem er oppositionslos einer Revision der baurechtlichen Grundordnung zustimmt. Im Gegenzug erhalten Eigenverantwortung und Qualitätsbewusstsein von Architekten, Bauherren und Investoren mehr Gewicht, betont der gemeinderätliche Sprecher. Doch auch hier gilt die Losung: An den Taten sollt ihr sie messen; lassen wir uns überraschen, ob dem dann wirklich so ist! Wie sehr sich innert kurzer Zeit Ansichten ändern, belegt ein weiterer Revisionspunkt: Gegen die ersatzlose Abschaffung der 1992 eingeführten und bis vors Bundesgericht durchgeboxten Verkaufsflächenbeschränkung von 2000 m² im Bahnhofquartier hat niemand etwas einzuwenden. Die Konkurrenz für die Geschäfte in der Oberstadt, welche man schützen wollte, befindet sich heute nicht nur in der Unterstadt, sondern in der Nähe der Autobahn, wohin die Kaufkraft abwandert.

Dann will die Stadt beim gegenwärtigen Bau- und Sanierungsboom nicht zurückstehen: Der Rat gibt Kredite von 975 000 Franken frei für Dach- und Fassadenrenovationen und von 180 000 Franken für die Pflasterung der Neuengasse. Schon an einer früheren Sitzung wurden 1,5 Mio Franken für die Sanierung der städtischen Liegenschaft an der Neuengasse 5 bewilligt.

Nach einem Palaver von fast einer Stunde stimmt das Parlament der vom Gemeinderat als dringlich erachteten Schaffung einer weiteren Sozialarbeiter-Stelle zu.

18. Nach einem letzten der zahlreichen Hitzetage gehen – auch bei uns – in der Morgenfrühe etliche Gewitter nieder. Sie sind so heftig, dass der Zugverkehr beeinträchtigt wird. Jene Regenmengen, welche die Landwirtschaft mit Sehnsucht erwartet, fallen jedoch nicht.

20. Die Aebi Holding AG expandiert ostwärts: Auf den 1. Januar hat sie ein österreichisches Unternehmen mit rund 120 Angestellten und einem Umsatz von rund 20 Mio Franken übernommen. Damit wird sie weltweit zur grössten Herstellerin von Hanggeräteträgern und sichert sich ein weiteres Standbein im EU-Raum.

† Leo Frey-Scherrer; der in Lyssach wohnhafte ehemalige Geschäftsführer des Feldschlösschen-Depots Burgdorf verstirbt 71jährig. Schon von seiner äusseren Statur her war der ursprüngliche Laufentaler, der seinen Dialekt nie verlor, auch in unserer Stadt eine gern gesehene Person. Kaum einmal sagte er nein, wenn seine Mithilfe oder die seiner Firma gefragt war. So konnte er sein geselliges Wesen an unzähligen Anlässen ausleben. Ein langer Ruhestand blieb ihm leider nicht vergönnt.

21. † Hans Ernst Markwalder-Brückmann, 1913–1998, wohnhaft gewesen in der Seniorenresidenz am August-Dür-Weg 2; dipl. El. Ing. ETH, ehemaliger Direktor der Ingenieurschule. Der Verstorbene wuchs in Schönenwerd, im untersten Dorf des Kantons Solothurn an der Aare auf und absolvierte von dort aus die Kantonsschule Aarau. Nach einem Praktikum in der Maschinenfabrik Oerlikon begann er mit dem Studium an der ETH in Zürich, das er mit dem Diplom als Elektroingenieur abschloss. Er war dann wiederum in Oerlikon als Berechnungs- und Konstruktionsingenieur tätig, als ihn die Möglichkeit reizte, eine Lehrerstelle am Technikum Burgdorf zu übernehmen. Ein Mitarbeiter hatte ihn beobachtet, wie er es trefflich verstand, Ingenieuren, Technikern und Lehrlingen auch komplizierte technische Probleme zu erklären. Er wurde gewählt, übernahm das neue Amt im Jahre 1942 und konnte nun sein ganzes didaktisches Geschick entfalten. Er fand hier seine Lebensaufgabe; bald übernahm er auch Leitungsfunktionen der Schule. Von 1969 bis 1979 bekleidete er das Amt des Direktors. In diese Zeit fiel die Umbenennung vom «Kantonalen Technikum» zur «Ingenieurschule Burgdorf». Bereits hatte er sich zusammen mit dem kantonalen Hochbauamt auch intensiv mit der Planung der Erweiterungsbauten zu befassen. Angesichts der raschen Entwicklung der Technik gehörte die stetige Neuanpassung der Lehrpläne zu den interessanten, aber auch anspruchsvollen Daueraufgaben. Seiner Ehe mit Lore Brückmann entsprossen zwei Töchter und zwei

Söhne. Diese wuchsen im 1946 bezogenen eigenen Haus am Erlenweg auf und genossen hier Garten, Schachen und nahe Emme in vollen Zügen.

Sein Interesse ausserhalb des Berufs galt der Politik und der Musik. Er gehörte einige Jahre als Mitglied der FDP-Fraktion dem Stadtrat an. Jahrzehntlang sang er im Männerchor Liederkranz mit, wo er mit seiner sonoren Bass-Stimme eine solide Stütze dieses Registers war. Im Kreis der Sektionen Aarau und Burgdorf des Schweizerischen Alpenclubs fand er treue Bergkameraden; erst im Seniorenalter beteiligte er sich an den wöchentlichen Wanderungen. Trotz dieser vielen Kontakte hat er in seiner bernischen Wahlheimat seinen angestammten solothurnisch-aargauischen Dialekt nie abgestreift.

Mit Hans Markwalder ist nach längerem Krankenzug eine über den Freundes- und Kollegenkreis hinaus sehr geschätzte Persönlichkeit abgerufen worden.

22. Allen sozial, kulturell und gemeinnützig Tätigen in unserer Stadt ist sie ein Begriff: An der Dammstrasse 60 feiert die Brockenstube, die gefreuteste Tochter des Gemeinnützigen Frauenvereins, ihren 75. Geburtstag. 26 ehrenamtliche Helferinnen sind gegenwärtig im Einsatz. Sie sortieren die von allen Seiten herkommenden Gegenstände und verkaufen sie mit geringem Erlös. Dennoch sind auf diese Weise seit ihrer Gründung 2 Mio Franken erwirtschaftet worden. Viele Institutionen haben davon profitieren können und tun es immer noch – glücklicherweise!

Nach 39 Geschäftsjahren gibt Charlotte Amport ihre gepflegte, auf Kerzen und Keramik spezialisierte Boutique «Zur Länge Stäbe» weiter. Gleichzeitig erfolgt ein Standortwechsel von der Metzgergasse an die Bahnhofstrasse. Ihre Nachfolgerin ist Michaela Locher, gelernte Baumermalerin und Antiquitätenrestaurateurin.

24. † Max Arthur Zumstein, 1939–1998, wohnhaft gewesen am Einschlagweg 38. Von seinem Vater hatte er das seinerzeit bekannte Früchte- und Gemüsegeschäft am Kirchbühl übernommen. Seine zuvorkommende, freundliche Art sicherte ihm einen grossen Kundenkreis. Der Junggeselle gebliebene Mäxu war stets zu einem Spass aufgelegt. Er kannte zwei Leidenschaften: In jungen Jahren war es das

Schwimmen; er gehörte zu den Stützen des hiesigen Clubs und gewann in seiner Spezialdisziplin Crawl manchen Wettkampf. Später wurde das Fischen zu seinem grossen Hobby. Leider wurde sein Leben schon früh von einer unheilvollen Krankheit überschattet, die ihn seit Jahren an den Rollstuhl fesselte. Liebevoll betreut im Alterspflegeheim ist er – noch nicht sechzigjährig – an dieser verstorben.

27. Nicht weniger als 33 Häftlinge sind im laufenden Jahr aus bernischen Gefängnissen entwichen. Die Öffentlichkeit fragt sich mit Recht, ob Gitter und Türen so durchlässig seien. Die neue Polizeidirektorin gibt Gegensteuer und will mit mehr Personal Ausbrüche vereiteln. Möglichst rasch soll auch im Regionalgefängnis auf Schloss Burgdorf während der Nacht ein Aufsichts- und Betreuungsdienst aufgezogen werden. Bis zum Jahr 2004 soll dann in unserer Stadt ein neues Regionalgefängnis gebaut werden, das die Sicherheitssituation grundlegend verbessern wird. Wo dieses Etablissement entstehen soll, ist noch unbekannt. Auf alle Fälle in der Nähe der Justizbehörde, wird versichert.
28. Jetzt doch noch: Nach langem Hin und Her mit gegenseitigen Vorwürfen wird bekannt, dass das Regionalspital Burgdorf, das Bezirksspital Langnau und das vorerst zurückhaltende Bezirksspital Sumiswald zum «Regionalspital Emmental» fusionieren wollen. Spardruck seitens des Kantons, personelle Wechsel mit einsichtigeren Spitalbehörden im mittleren Emmental (obschon Sumiswald seine Akutabteilung verlieren wird) haben zu dieser überraschenden Wende geführt. Das letzte Wort werden allenthalben die Stimmberechtigten haben.

Erfreuliche Kunde vom Kanton: Auf das Jahr 2001 sollen 21 Stellen der bernischen Steuerverwaltung von Bern nach Burgdorf verschoben werden. Die zusätzlichen Arbeitsplätze werden im kantonseigenen Gebäude am Farbweg 1 eingerichtet.

- 29./ Mit einem Tag der offenen Tür feiert das Alterspflegeheim der Region
30. Burgdorf am Einschlagweg 38 sein 20-jähriges Bestehen.

Bei idealem Spätsommerwetter findet die 46. Kornhausmesse statt.



Wo sind sie zu finden, diese drei Sandstein-Köpfe? – Das markante Gebäude an der Ecke Schmiedengasse/Neuengasse, die ehemalige «Mädere», wird saniert



Das Alterspflegeheim am Einschlagweg feiert sein 20-jähriges Bestehen und lädt zum «Tag der offenen Tür» ein

Viel Volk labt sich an den Festwirtschaften, mustert die rund 70 Stände und erfreut sich an den verschiedensten Darbietungen in der Unterstadt. Sogar das Kammerorchester macht mit; erstmals gastiert es im Kornhaus. Die Verantwortlichen benützen die Gelegenheit und orientieren über den geplanten Umbau des alten Schlachthauses an der Metzgergasse zu einer Jugendherberge.

Bedauerlich ist, dass der jeweils gleichzeitig ausgetragene Stadtlauf (vorläufig?) nicht mehr durchgeführt werden kann. Ausbleibende Sponsoren seien der Grund für die diesjährige Absage. Offensichtlich ist dieser Anlass ein zu kleiner Fisch; Massenveranstaltungen sind werbewirksamer!

31. † Werner Widmer-Schönenberger, 1918–1998, wohnhaft gewesen im Neumattschachen 17; ehemaliger Werkmeister in der Maschinenfabrik Aebi; in jungen Jahren ausgezeichneter Bassist in der Stadtmusik.

Nach 33 Jahren Staatsdienst geht Konrad Meyer-Usteri, Oberingenieur im Kreis IV mit Sitz in Burgdorf, in Pension. Seine fachliche Kompetenz war unbestritten. Mehr zu reden gab sein zuweilen pointiertes Auftreten bei Behörden und in öffentlichen Versammlungen. Seine stets temperamentvollen und in breitem «Züri-Dütsch» vorgetragenen Voten fanden nicht immer Anklang und führten sogar zu Interventionen an oberster Stelle der Baudirektion. Ohne Zweifel war er aber ein fähiger Chef, der das heutige Strassennetz im Landesteil Oberaargau-Emmental nachhaltig geprägt hat. Die Planung der Umfahrungsstrasse Kirchberg mit der Unterquerung der Emme in Kombination mit der Streckenführung der Bahn 2000 war sein letztes grosses Werk. Die Realisierung ist in vollem Gange.

Die wirtschaftliche Erholung – einige sprechen schon von Aufschwung – schlägt sich im Rückgang der Arbeitslosigkeit nieder. Kantonal ist diese von 2,5 auf 2,4 Prozent gesunken; damit sind im Kanton Bern noch 11 754 Personen als arbeitslos registriert. Auch im Amtsbezirk Burgdorf ist sie um 0,1 Prozent zurückgegangen. Mit 2,1 Prozent liegt sie etwas unter dem kantonalen Mittel. Die grösste Abnahme wird im Baugewerbe festgestellt.



Auch das Restaurant Schützenhaus an der Wynigenstrasse wird total umgebaut;
unten eine Aufnahme aus dem Jahre 1946



1. Pfahlbauten in Burgdorf? – Eine der vielen Baustellen gibt einiges zu reden. Das gegenwärtig völlig entblösste, auf Pfählen stehende (Restaurant) Schützenhaus an der Wynigenstrasse entfacht Diskussionen über Sinn und Unsinn von denkmalpflegerischen Massnahmen. Macht es Sinn, eine derartige Liegenschaft unter allen Umständen zu erhalten? Hätte ein Totalabriss mit anschliessendem Neubau – gerade an dieser Stelle – nicht erheblich gefreutere Perspektiven eröffnet? Man ist jedenfalls gespannt, was hier im Laufe der nächsten Monate entstehen wird.

3. † Peter Bürgi-Minder, 1916–1998, wohnhaft gewesen an der Lysachstrasse 23, Fürsprecher und Notar. Der noch bis in die jüngste Zeit tätige, bekannte Jurist war in Kirchberg aufgewachsen und hatte von dort aus das hiesige Gymnasium besucht. Nach der Matur begann er in Bern mit seinen juristischen Studien. Nachdem er schon Bertholdianer gewesen war, führte ihn sein gesellig-aufgeschlossenes Wesen auch zur Studentenverbindung Concordia, wo er lebenslange Freundschaften fand. Seine Studienzzeit wurde unterbrochen durch längere Militärdienste; ab 1939 kam der Aktivdienst hinzu. Bei der berittenen Artillerie stieg er bis zum Hauptmann auf und leistete bei ihr insgesamt gegen 1700 Dienstage – das sind rund fünf volle Jahre!

Der Erwerb des Fürsprecher- und Notarpatents fiel in die Kriegsjahre 1942 und 1944. Letzteres gehört zu den wichtigsten in seinem Leben: Er verheiratete sich mit Hildi Minder aus Niederönz und eröffnete in Burgdorf eine Anwalts- und Notariatspraxis. Dank seinem vielseitigen Engagement wurde er hier bald heimisch. Als tüchtiger Pistolenschütze trat er den Stadtschützen bei und wurde deren Präsident, er sang beim Männerchor Liederkranz mit und als BGB-Vertreter gehörte er dem Stadtrat und dem Gemeinderat an. Der Burgergemeinde diente er während einiger Jahre als Burgerrat.

Der Ehe entsprossen eine Tochter und drei Söhne, welche allesamt – dem Vorbild des Vaters folgend – Juristen wurden. Grosszügig wie er war, führte er mit seiner Familie, zu der später neun Enkelkinder gehörten, Reisen in grosse Städte durch, welche er selber minutiös vorbereitete.

Die stetig wachsende Praxis an der Schmiedengasse brachte mit der

Zeit weitere Mandate: Er gehörte den Verwaltungsräten der ehemaligen Spar- und Leihkasse Kirchberg und der hiesigen Stanniolfabrik (heute Stanipac AG) an; eine besondere Genugtuung für ihn war, dass er während Jahren als nebenamtlicher Richter am kantonalen Verwaltungsgericht amtieren durfte.

Nach der Übergabe seiner Praxis an den Sohn Klaus konnte er sich vermehrt seinen ausserberuflichen Neigungen widmen. Zu diesen gehörten das Reiten, das er bis fast zuletzt ausübte, und die Mitgliedschaft im Rotary-Club. In dessen Kreis fühlte er sich ausgesprochen wohl; er fehlte kaum an einem Meeting und Exkursionen führten zu Freundschaften mit Gleichgesinnten über die Landesgrenzen hinaus.

Die letzten Lebensjahre waren geprägt durch Beschwerden, die ihn in seiner gewohnten Lebensweise einschränkten. Er hat sie tapfer ertragen. Peter Bürgi war an verschiedensten Fronten aktiv, dementsprechend gross war sein Einfluss. Das Tagesgeschehen konnte er zuweilen mit bissiger Ironie kommentieren; auch die Verantwortungsträger wurden von Kritik nicht verschont. Eine Persönlichkeit eigener Prägung ist abberufen worden.

5. Simone Luder schlägt wieder zu: An den Schweizermeisterschaften im Einzel-Orientierungslauf holt die Burgdorferin im Raum Grindelwald/Grosse Scheidegg in der Kategorie Juniorinnen die Bronzemedaille.

Die Aufführung der Jodlerkantate von W. Valotti und W. Sieber wird in der Stadtkirche zu einem eindrücklichen Konzerterlebnis. Drei Klubs, darunter der Jodlerklub Burgdorf, tragen dieses anspruchsvolle Werk nach langer Einstudierungszeit vor.

- 5./ Wieder einmal finden die Eidg. Kadettentage in Burgdorf statt. «Eidgenössisch» ist zwar etwas hoch gegriffen, weil sich seit einigen Jahren das Teilnehmerfeld auf die traditionellen fünf bernischen Korps, jenes von Murten FR und auf den kantonalen Kadettenverband Zürich-Schaffhausen beschränkt. Der einst blühende «Kadettenkanton» Aargau kennt offenbar keine Korps mehr. Rund 1500 Mädchen und Buben messen sich im leichtathletischen Mehrkampf, im Kleinkaliberschiesen, im Schwimmen, im Orientierungslauf, im Abkochen und in den Stafettenläufen. Viel Publikum locken die Musikkorps und Tambourengruppen zu ihrer Marschmusikdemonstration in der Schmieden-

gasse an. Ein OK mit rund 400 Helfern unter der umsichtigen Leitung von alt Gemeinderat Urs Werthmüller leistet mustergültige Arbeit.

7. Der Stadtrat hat eine lange Traktandenliste zu bewältigen. Über deren Gewichtigkeit kann man sich streiten. Jedenfalls stürzen sich die Medien auf ein Geschäft, das von eher geringer politischer Bedeutung ist. Es handelt sich um den halben Lohn des ehemaligen Stadtpräsidenten bzw. um den noch vorhandenen Restbetrag von 122 000 Franken. Der Rat beschliesst, diesen dem Sozialfonds zu überweisen, unter der Bedingung, dass Peter Trachsel bis Ende Jahr auf gerichtliche Schritte (gegen die Stadt) verzichtet.

Ein Evergreen ist das Thema Ghüder. Nachdem die Einführung einer Grundgebühr für die Abfallentsorgung 1994 an der Urne scheiterte, soll sie nun nach deutlichem Entscheid des Rates doch kommen. Dafür gehen die Preise für Abfallsäcke zurück und die Kosten für die Separatsammlungen werden gedeckt.

Das nahezu ausgeglichene Budget 1999 wird gar einstimmig angenommen. Im Gegensatz zum kantonalen Finanzdirektor, der gleichentags einen Voranschlag mit nach wie vor tiefroten Zahlen präsentieren muss, werden Finanzvorsteherin und ihre Verwaltung von allen Seiten gelobt. Ob der Lichtblick am Burgdorfer Finanzhimmel von Dauer ist, wird sich weisen.

Zur endgültigen Regelung einer bestrittenen Bauforderung spricht der Rat einen (letzten) Kornhaus-Nachkredit von 177 000 Franken. Wie gross das Misstrauen aber noch immer ist, zeigt sich darin, dass sowohl Gemeinde- wie Stadtrat eine Erhöhung des jährlichen Betriebsbeitrags ablehnen, obschon der Kanton hiezu keineswegs abgeneigt ist.

10. Verblichene «belle époque» eines bekannten Gebäudes: Das mehrteilige Wohn-, Geschäfts- und Lagerhaus der ehemaligen Schweizer AG beim Bahnhof Oberburg wird wegen einer Betreibung auf Pfandverwertung für einen Betrag von knapp über 1 Million Franken versteigert. Neue Eigentümerin ist eine Baugenossenschaft, hinter der der bisherige Mieter steht, der auf dem Areal eine Garage betreibt.

- 10.– Unter dem süffigen Titel «Casinotto» wird am Kirchbühl dreifach gefeiert: Einmal ist das Casino-Theater 125 Jahre alt geworden. Der Musentempel ist wenige Jahre nach dem verheerenden Brand in der

Oberstadt von 1865 gebaut worden. Weniger ins Alter gekommen ist die tüchtige Wirtin Theres Iseli, welche seit 10 Jahren das Restaurant erfolgreich führt. Ihre Speisekarte zeichnet sich stets durch originelle und leckere Angebote aus. Als drittes gilt es, die Eröffnung der Theatersaison 1998/99 vorzunehmen. All dies geschieht mit einem verlockenden Programm unter dem Titel «Kultur à la carte»: Theatralische, artistische, musikalische und kulinarische Leckerbissen werden dabei in bunter Folge während vier Tagen serviert.

11. Ein weiterer Schritt in Richtung Förderung der Alternativ-Energie wird in unserer Stadt, die diesbezüglich eine Vorreiterrolle spielt, getan: Auf dem Dach des Alterspflegeheims am Einschlagweg steht neuerdings eine Solaranlage. Eine 130 Quadratmeter grosse Fläche ist mit Solarzellen bedeckt. Diese beliefert die hiesigen IBB mit Solarstrom, der von umweltbewussten Konsumenten gekauft werden kann. Der Tarif dafür ist um einiges höher als der normale. Gemäss IBB-Direktor Theo Blättler hält sich das Interesse für dieses Angebot in engen Grenzen.
13. Der für den Stadttturnverein Bern startende Burgdorfer Sven Rasinger gewinnt an den Leichtathletik-Nachwuchs-Schweizermeisterschaften in Langenthal im 1500-m-Lauf die Goldmedaille. Es ist bereits sein fünfter Schweizermeister-Titel.

Das Freibad schliesst seine Türen. Mit rund 46 000 Eintritten war die Frequenz etwas geringer als im Vorjahr. Die Verantwortlichen sprechen deshalb von einer eher unterdurchschnittlichen Badesaison. Spitzenreiter in der Region ist, was aufgrund der sehr schönen Anlage nicht verwundern kann, Koppigen mit fast 51 000 Badegästen.

14. Erneut ist aus dem Bereich Wirtschaft eine unerfreuliche Nachricht zu vernehmen. Sie kommt allerdings nicht ganz überraschend. Die selber in Auflösung begriffene Schweizerische Käseunion AG schliesst auf Ende Januar 1999 ihren Verpackungsbetrieb Swisspack an der Lochbachstrasse 26. Sie hatte gehofft, einen Käufer für das hiesige Unternehmen zu finden. Die allgemeine Verunsicherung in der Käsebranche als Folge der Liberalisierung des Agrarmarktes liess kein Ergebnis zustande kommen. Damit verlieren 56 Personen ihren Arbeitsplatz.

18. Das Gymnasium feiert im Auditorium der benachbarten Hochschule für Technik und Architektur sein 125jähriges Bestehen. Rektor Dr. Jürg Wegmüller beleuchtet in seiner Jubiläumsansprache das Verhältnis zwischen Schule und Öffentlichkeit, das nicht immer ungetrübt war. Ein zukunftsorientiertes Gymnasium dürfe sich nicht abkapseln und müsse auf die artikulierten Wünsche der Öffentlichkeit eingehen. Anstelle des unabhkömmlichen Erziehungsdirektors überbringt Andreas Marti, Generalsekretär der ED und ehemaliger Schüler, die Grüsse der kantonalen Behörden. Er verweist in seiner Rede auch auf die Probleme, die sich heute im Bildungssektor stellen: Sparmassnahmen wegen finanzieller Schwierigkeiten der öffentlichen Hand, Akademikerüberfluss als Folge der steigenden Maturandenquoten, Neuorientierung nach der Bildungsreform. Es wäre tatsächlich zu wünschen, wenn nach Jahren hektischer – und nicht immer wohl reflektierter – Veränderungen auch im bernischen Schulwesen eine gewisse Stabilität Einzug hielte.
21. Eine Pressemeldung erregt weitherum Kopfschütteln: Die Herbstkolonie im städtischen Ferienheim auf dem Beatenberg könne wegen «Koordinationsproblemen zwischen Lehrerschaft und Schulsekretariat» in diesem Jahr nicht stattfinden. Da bewilligen Behörden aller Stufen Kredite in Millionenhöhe für Computer, Internet, Software u. ä. an unseren Schulen, und dann passiert ein derartiger Flop.
22. Die Redimensionierung der Armee hat Folgen auch für das hiesige Zeughaus an der Kirchbergstrasse. Bereits 1992 war es aus dem AMP Burgdorf herausgelöst und dem Zeughaus Bern unterstellt worden. Ab Ende Jahr wird der Betrieb weiter reduziert; von den noch 14 Angestellten bleiben nur noch 4 in Burgdorf. Der Bund möchte das Verwaltungsgebäude der Stadt vermieten, diese wartet jedoch noch zu. Oder schaltet sich der Kanton bald ein und baut auf dem relativ grossen Areal das geplante neue Regionalgefängnis?
24. Mit dem vom Ensemble-Theater Biel/Solothurn inszenierten Kammermusical «Non(n)sense» von Dan Goggin wird die Bühnensaison 1998/99 im Casino-Theater witzig und spritzig eröffnet.
25. Während andere Lokale rege Wechsel aufweisen, ist das Restaurant

National von einzigartiger Konstanz geprägt: Die Wirtefamilie Leuenberger führt diesen bekannten Betrieb seit nunmehr zwanzig Jahren. Das Jubiläum wird auf originelle Weise mit den Gästen gefeiert. Für Getränke und Speisen gelten an diesem Tage dieselben Preise wie 1978.

26. An der Lyssachstrasse 15 kann die Büro Jäggi AG ihr 50jähriges Bestehen feiern. 1948 hatte Max Jäggi sein Schreibmaschinen-Atelier am Bahnhofplatz eröffnet. Aus bescheidenen Anfängen entwickelte sich das Geschäft dank zupackender Art seines Inhabers erfreulich. Man zügelte ins eigene Haus an die Lyssachstrasse, wo 1991 Sohn Marc das Szepter vom Vater übernahm. Weit über die Region Burgdorf hinaus ist heute der Name Jäggi ein Begriff für moderne Büroeinrichtungen. Das Computerzeitalter hat die alte Schreib- und Rechenmaschine, mit der man anfang, verdrängt.

Business geht über alles: Kaum zur Schönheitskönigin gekürt, macht Miss Schweiz 1998, die Zürcherin Sonia Grandjean, dem Einkaufszentrum Mergele ihre Aufwartung. Der Andrang, vor allem seitens junger Mädchen, ist gross; innert kurzer Zeit signiert sie 200 Autogrammkarten.

27. In der Gemeindeabstimmung wird der erste Revisionsteil der baurechtlichen Grundordnung mit 3903 Ja- zu 900 Nein-Stimmen klar angenommen. Damit wird die – gar nicht weit zurückliegende – Verkaufsflächenbeschränkung auf 2000 Quadratmeter im Bahnhofquartier aufgehoben. Zudem wird hier das Nutzungsmass erhöht und neue Häuser dürfen nicht mehr nur drei-, sondern viergeschossig mit Attika gebaut werden.

Weil etliche Bauten früherer Firmen wie das EG-Areal (heute Mega-Zentrum), Alpina, Schafroth und Bucher nicht mehr ihrem ursprünglichen Zweck dienen, werden neue Zonen für Arbeit und Freizeit geschaffen. Damit sollen die Nutzungsmöglichkeiten erweitert werden. Der erste Bau, der von den geänderten Vorschriften profitieren dürfte, ist jener des Modeunternehmens Gschwend neben der Hauptpost an der Bahnhofstrasse, wo Geschäftsräume, Büros und Wohnungen entstehen sollen. Die Bauarbeiten sind in vollem Gang und werden im Herbst 1999 abgeschlossen sein.

Die Stimmbeteiligung ist diesmal mit 55,2 Prozent ausserordentlich hoch – aber nicht wegen dieser völlig unbestrittenen Vorlage. Die Kombination Verkehrsabgabe, Landwirtschaft und AHV auf eidgenössischer Ebene hatte das Stimmvolk wie schon lange nicht mehr mobilisiert. In der Stadt Burgdorf lautet das Ergebnis gleich wie das schweizerische: Die heftig umstrittene leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) erfährt deutliche Zustimmung, während die Kleinbauerninitiative und die AHV-Initiative der Gewerkschaften abgelehnt werden. Erstere Vorlage wird nur dank des massiven Ja-Überhangs der Stadt im Amtsbezirk Burgdorf angenommen; die ländlichen Gemeinden stimmen allesamt Nein. Bundesrat Ogi hat wenig Freude an ihnen.

28. Die Podologin Margrit Zumstein eröffnet in ihrem Elternhaus am Kirchbühl 8 ein Fusspflege-Studio.
30. Der Gemeinderat gibt bekannt, dass die Flanierzone im Bahnhofquartier nach zwei Versuchsjahren beizubehalten sei. Diese neuartige Form mit Tempo 20 für Autofahrer und dem generellen Vortrittsrecht für Fussgänger ist zwar in der schweizerischen Strassengesetzgebung noch nicht verankert. Aber es könnte in Bälde dazu kommen. Der Versuch sei gerade deswegen von gesamtschweizerischem Interesse und ein Kernstück des Projektes Fussgänger- und Velomodellstadt Burgdorf. Man spürt förmlich den Stolz an der Pionierrolle unserer Stadt.

Oktober 1998

1. Zwei untrügliche Zeichen, dass der Winter naht: In der Neumatt öffnet die Kunsteisbahn ihre Tore für die neue Saison und auf dem Kronenplatz startet das aus Mazedonien stammende Ehepaar Demirov mit seinem beliebten Marronistand bereits ins siebente Halbjahr.

Die Krimitage 1998 werfen ihre Schatten voraus: Im Kornhaus findet die Vernissage der Ausstellung «Fälschungen» statt. In geradezu spannender Weise gibt sie einen Überblick über raffinierte Fälschungen aller Art von früher bis heute. Die Palette reicht von Briefmarken, Münzen, Geldscheinen, Goldbarren, Uhren und Autonummern bis zu

gefälschten Ausweispapieren und Stempeln. Täuschend ähnlich sind sie den Originalen; da ist der Fachmann zur Entlarvung unentbehrlich.

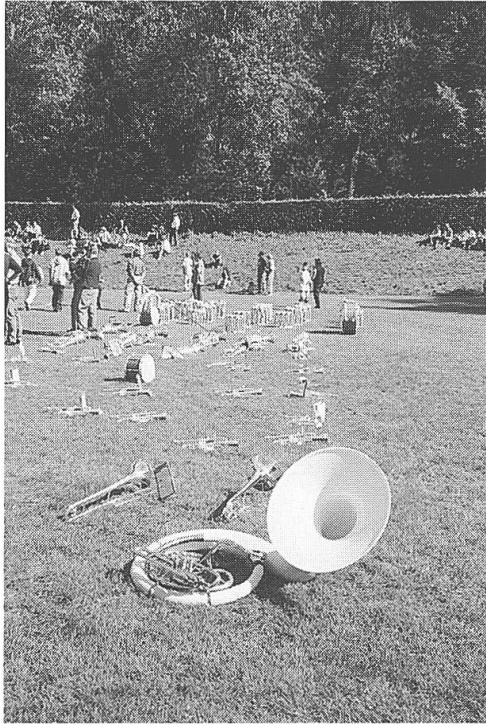
- 2.– Burgdorf ist erneut Treffpunkt für Züchter und Freunde der Schafzucht.
4. In der Markthalle findet der 78. Schweizerische Widder- und Zuchtschafmarkt statt. Nahezu 700 Zuchttiere der fünf in unserem Land anerkannten Rassen sind zu sehen.
3. Zwei Burgdorfer hatten sich für den weltweit wohl härtesten sportlichen Wettkampf qualifiziert: Am Ironman Triathlon auf Hawaii schneiden der bekannte Schwimmlehrer in unserem Hallenbad, Pierre Manz, und sein Trainingskollege Serge Bindy sehr gut ab; sie platzieren sich in ihren Kategorien unter den 25 besten Athleten der Welt. Beide gehörten in früheren Jahren zu den schweizerischen Spitzenleuten im Modernen Fünfkampf.

Unter dem Namen «Team Interieur» führen Marianne Bracher und Ursula Ruch, zwei Spezialistinnen für Vorhänge und Polsterarbeiten, das Innendekorationsgeschäft von Werner Amport an der Metzgergasse 21, am unteren Ende der «länge Stäge», weiter.

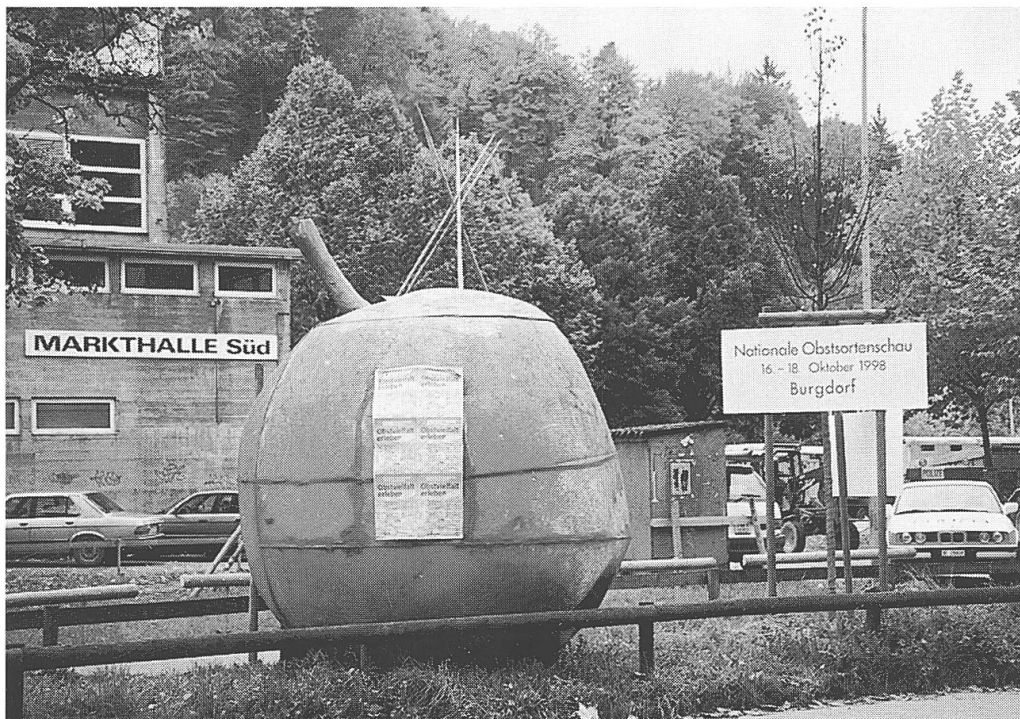
4. Die Nachricht vom Tode alt Bundesrats Jean-Pascal Delamuraz' weckt wehmütige Erinnerungen an das Eidg. Tambouren- und Pfeiferfest 1986, als der populäre Vaudois im berstend vollen Festzelt auf der Schützematt temperament- und humorvoll die Grüsse der Landesregierung überbrachte. Es war das bisher letzte grosse Fest in Burgdorf. Bei der heutigen Konstellation wäre die Durchführung derartiger Veranstaltungen undenkbar.
5. Beruhigende Meldung von der (Trink-)Wasserfront: Die Verantwortlichen von der Vennersmühle-Wasserversorgung und der IBB erklären, dass das Trinkwasser in der Region Burgdorf im Vergleich zu anderen Gebieten des Mittellandes eine geringe Nitratbelastung aufweise.
7. Nach wie vor gehört das Restaurant Emmenhof zu den erstklassigen Gastronomie-Lokalen unseres Kantons. Die gestrengen Experten des Gault Millau haben den Gasthof an der Kirchbergstrasse wie im Vorjahr mit 16 Punkten bedacht. Er ist damit der höchstbenotete in der

ganzen Region. Dies ist ein grosser Erfolg für Wirt und Kochkünstler Werner Schürch, seine Frau Margrit und das ganze Team.

8. Der Kosovo-Konflikt lässt die Zahl der Asylanten in unserem Land sprungartig ansteigen. Allenthalben geraten die Behörden in eine schwierige Lage. Auf eidg. Ebene werden nicht mehr genutzte Militärunterkünfte freigegeben. Auch alle 33 bernischen Asylbewerberzentren sind voll ausgelastet. Deshalb bittet der Kanton die Gemeinden um Unterstützung. Burgdorf ist wie früher auch schon dazu bereit und bietet die Zivilschutzanlage Lindenfeld an, wo im Sinne einer Übergangslösung rund 50 Asylanten untergebracht werden können. Weil im Flüchtlingszentrum Fischermätteli um die 200 Asylsuchende beherbergt sind, hat unsere Gemeinde das vom Kanton vorgeschriebene Kontingent von 1,3 Prozent der Bevölkerungszahl bereits erfüllt.
9. Grüne Freie Liste (GFL) und EVP teilen mit, dass das Referendum gegen die vom Stadtrat mit grossem Mehr beschlossene Einführung einer Kehrrecht-Grundgebühr zustande gekommen ist. Dieses schier unerschöpfliche Thema wird damit nach kurzer Zeit erneut Gegenstand einer Volksabstimmung. Unwillkürlich fühlt man sich an das Bonmot eines Zeitgenossen erinnert: «In anderen Ländern genügt es den Menschen, den Abfall irgendwie los zu sein. Des Schweizers Leidenschaft aber fängt mit dem Hinausstellen des Sackgebührensacks erst richtig an.»
12. Ulrich Simon Eggimann ist als Nachfolger von Edwin Fabian zum Präsidenten des Casino-Theaterkommission gewählt worden. Der ursprüngliche Primar- und heutige Seminarlehrer ist in Burgdorf kein Unbekannter. Als begabter Sänger und Schauspieler stand er schon verschiedene Male auf den Brettern unserer Bühne, sei es als Mitglied des Städtebund- bzw. des Ensemble-Theaters Biel/Solothurn oder als Rollenträger und Regisseur bei der Emmentaler Liebhaberbühne. Bei der Gestaltung des Spielplans geht es ihm darum, vermehrt das junge Publikum anzusprechen.
14. An der Spitze der Niederlassung Burgdorf der Berner Kantonalbank kommt es zu einem Wechsel: Nach fast 14 Jahren übergibt Gottfried Megert den Leitungsstab seinem bisherigen Stellvertreter Kurt Ruchti.



Blasmusikalische Impressionen von den Eidg. Kadettentagen



Die Nationale Obstsortenschau in der Markthalle bringt viel Publikum nach Burgdorf

Megert bleibt in den Diensten der BEKB; er wird Leiter des Akquisitionsbereichs der Region Emmental/Oberaargau mit Sitz in Langenthal. Damit bleibt der versierte Bankfachmann unserer Region erhalten.

16. Bruno Brechbühl hat die Männer entdeckt: Sein Modehaus am Kronenplatz ist mit einer Herrenabteilung erweitert worden, in der er eine gepflegte Auswahl von Strickwaren, Hemden und Krawatten anbietet. Die einkaufsfreudige Dame kann also jetzt auch ihrem Geliebten ein passendes Kleidungsstück von dort nach Hause bringen.
17. Wenn schon kein Lager auf dem Beatenberg, dann eine Zirkuswoche daheim: Auf dem Steinhofplatz ist während der letzten Herbstferien-Woche der Zirkus Wunderplunder zu Gast und führt eine grosse Schar von Kindern in die zauberhafte Zirkuswelt ein. Über 250 Personen, vorwiegend Eltern, besuchen die letzte Vorstellung und freuen sich an den Darbietungen ihrer Schützlinge.
- 16.– Am Ende der Herbst-Schulferien gibt es doch noch einige schöne und
18. warme Tage. Bereits eine kleine Wanderung in die nähere Umgebung unserer Stadt zeigt, welchen Ertrag dieses «goldene» Jahr gebracht hat: Die Apfelbäume biegen sich schier ob der Last ihrer Früchte und in den Wäldern kommen die Pilzsammler ganz auf ihre Rechnung.

In der Markthalle findet während dreier Tage die 3. nationale Obstsortenschau statt; über 1000 verschiedene Apfel- und Birnensorten sind zu sehen. Eine bunte Landschaft mit 2,5 bis 3 Tonnen Äpfeln ist aufgebaut worden. Diese eindruckliche Schau lockt 12 000 Besucher an.

19. Wie sehr die Szene im Käsegrosshandel in Bewegung geraten ist, belegt die Mitteilung, dass die Emmi Käse AG in Luzern und die hiesige Milka Käse AG (in der Buechmatt) bei Käseeinkauf und -verarbeitung ab 1. Januar 1999 zusammenarbeiten wollen. Die Milka bleibe ein eigenständiges Unternehmen und es würden keine Arbeitsplätze verschwinden.

20. Zwecks Erhaltung und Unterstützung des Museums für Völkerkunde wird ein Förderverein gegründet, dessen Präsidium Grossrat Dr. Heinrich Barth übernimmt. Mit der Kantonalisierung des Gymnasiums ab 1. August 1997 drohte dessen «Ethnographische Sammlung» zwischen Stuhl und Bank zu fallen. Sowohl bei Kanton wie Stadt hielt sich die Begeisterung in Grenzen, diese zu übernehmen. Dabei war sie erst 1995 mit einem Aufwand der öffentlichen Hand von rund 1,2 Mio Franken neu eingerichtet und attraktiv gestaltet worden. Dieser neue Standort in den Räumlichkeiten der ehemaligen Gewerbeschule am unteren Kirchbühl ist um einiges idealer als der frühere in den obersten Stockwerken des Rathaus-Nebengebäudes.
23. Das «Theater am Scharfenegge» ist vor 20 Jahren ins Leben gerufen worden. Es hat sich in Künstlerkreisen einen guten Namen geschaffen. Das 60 Plätze aufweisende Kleintheater an der Mühlegasse eröffnet seine nächste Saison mit einem Konzert des Berner Liedermachers und Kabarettisten Dänu Brüggemann. Der Publikumsaufmarsch ist äusserst bescheiden.

Die weltberühmte Pariser Organistin Marie-Claire Alain gastiert in der Stadtkirche mit einem erlesenen Programm, in dessen Mittelpunkt – wie könnte es anders sein – Johann Sebastian Bach steht.

Der Stadtrat führt seinen obligaten Jahresausflug durch. Diesmal geht die «Schulreise» in den jurassischen Kantonshauptort Delsberg.

Die Theatergruppe Burgdorf bringt im Casino den Psychothriller «Veronicas Zimmer» des amerikanischen Autors Ira Levin zur schweizerischen Erstaufführung. Die vier Darsteller erbringen hervorragende schauspielerische Leistungen.

24. Es gibt Optimisten, die glauben, Ende Oktober liessen sich noch Jubiläumsfeiern im Schlosshof durchführen. Der Festakt zum 100jährigen Bestehen der Techverbindung «Zähringia» wird wegen der unsicheren Witterung in die Markthalle verlegt. Festredner ist der neue FDP-Grossrat Hans-Rudolf Markwalder. Die Stadtmusik bringt dabei den vom Wattenwiler Werner Jost komponierten «Marsch der Zähringia Burgdorf» zur Uraufführung.

25. Am sehr gut besetzten internationalen Turnier in Bern belegt das junge Herren-Eliteteam des Curling-Clubs Burgdorf unter Skip Roland Moser den ausgezeichneten zweiten Platz.

Gleichzeitig mit der Umstellung auf die Winterzeit brausen heftige Sturmwinde von Westen her über das Mittelland hinweg. Im Nu schwindet die noch vor wenigen Tagen bewunderte Pracht des Laubes von den Bäumen. In der letzten Oktober-Woche fallen auch bei uns Niederschläge in Rekordmengen und in den Bergen gibts den ersten Schnee.

Die Burgdorferinnen Emmi Lüthi und Jutta Weiss gewinnen an den Senioren-Schweizermeisterschaften im 10-km-Lauf in Obergösgen jeweils in ihrer Alterskategorie die Goldmedaille.

† Urs-Alfred Schütz, 1938–1998, wohnhaft gewesen an der Heimiswilstrasse 30. Der Rollstuhlfahrer hatte das «Burgdorfer Tagblatt» und andere Zeitungen fleissig mit Witzen aller Art bedient.

26. Allenthalben klagen Politiker über die derzeit beschränkten Mittel der öffentlichen Hand. In Burgdorf gibt es eine grosse Ausnahme: Wenn es um Ausgaben für Expertisen geht, ist von Zurückhaltung wenig zu spüren. Zum dritten Mal innert kurzer Zeit bewilligt der Stadtrat einen solchen Kredit; diesmal sind es immerhin 270 000 Franken für eine Durchleuchtung der Stadtverwaltung. Sie soll Ausgangspunkt eines Reformprojektes sein. Die beauftragte Beratungsfirma wirds freuen. Auf das, was schliesslich unter dem Strich herauschauen wird, kann man gespannt sein.

An der gleichen Sitzung heisst der Rat einen Bruttokredit von fast einer Million Franken gut für die Anschaffung einer Autodrehleiter. Mit ihr sollen die Wehrdienste auf den neuesten Stand gebracht werden.

Burgdorf wird sich ferner mit 106 000 Franken an einer Aktiengesellschaft als Trägerin der neu strukturierten Zivilschutzausbildung beteiligen; der entsprechende Kredit wird vom Stadtrat genehmigt.

Der ehemalige Lehrer, spätere Berufsoffizier und Generalstabschef unserer Armee von 1990 bis 1992, Heinz Häsler, berichtet im Rahmen

der Vortragsreihe der Casino-Gesellschaft über sein Heimatdorf Gsteigwiler bei Wilderswil. Mit seinen in urchigem «Wyler Tütsch» vorgetragenen «Geschichten aus einem Bergdorf» weiss er eine grosse Zuhörerschaft in der Stadtbibliothek in den Bann zu ziehen.

† Emma Jauner-Bieri, 1946–1998, wohnhaft gewesen an der Gyrischachenstrasse 38. Die Verstorbene sang während 20 Jahren im katholischen Kirchenchor Cäcilia mit.

28. Die Delegiertenversammlungen der Spitalverbände Burgdorf, Langnau und Sumiswald heissen gleichentags, aber autonom tagend, die Fusion der drei Spitäler zum «Regionalspital Emmental» einstimmig gut. Der Zusammenschluss soll ab dem Jahre 2000 Tatsache sein. Das letzte Wort haben die Stimmberechtigten.

30./ Burgdorf scheint um eine Veranstaltung reicher: In einem Festzelt auf der Schützermatt findet das erste «Rocktoberfest» statt. Wegen des nasskalten Wetters versinken die Zuhörer fast im Schlamm. Dennoch sind es deren Tausend, die den Auftritt des Stars des Abends, des bernischen Mundartrockers «Gölä», nicht verpassen wollen.

31. An der Schmiedengasse 15 feiert Doris Metzler, die Inhaberin der bestbekannten Parfümerie, zusammen mit vielen Besuchern den gelungenen Umbau und die Wiedereröffnung ihres Geschäfts.

Von einem gewaltigen Medienecho begleitet, werden die 3. Burgdorfer Krimitage im Casino-Theater mit einem humorvollen Rahmenprogramm eröffnet. Während neun Tagen können über sechzig Anlässe besucht werden. Im Zentrum steht das Thema «Fälschungen». Autorinnen und Autoren aus dem Aus- und Inland lesen aus ihren neuesten Krimis; ein ausgewähltes Filmprogramm sorgt für Spannung; «Literarische Spaziergänge» folgen u. a. den Spuren Friedrich Glausers nach Münsingen; von der Ausstellung im Kornhaus war schon die Rede; die Diskussion um Krimi-Neuerscheinungen wird im Literaturclub des Fernsehens DRS live aus Burgdorf gesendet und schliesslich wird das Restaurant Casino für die ganze Dauer zur Krimibeiz verwandelt. Das Angebot ist beträchtlich!

November 1998

1. Im Schlossmuseum geht die Ausstellung «Sutters Gold» zu Ende – mit einem neuen Rekordergebnis: 9160 Personen waren am bewegten Schicksal des nach Kalifornien ausgewanderten Schweizer Abenteurers und Pioniers interessiert.

Gerhard Enggist nimmt am «Burgdorfer Tagblatt» seine Tätigkeit als Chefredaktor auf.

Der aus Deutschland stammende Dr. Holger Pippert tritt am Regionalspital die Nachfolge des zurückgetretenen Chefarztes Radiologie, Dr. Fritz Wälti, an.

5. Die ersten Novembertage sind geprägt von heftigen Regengüssen; die Emme kommt hoch und da und dort treten Flüsse über die Ufer. Just auf den Kalten Markt hin wird aber das Wetter wesentlich besser, so dass viel Volk in der Oberstadt die Stände der rund 170 Marktfahrer aus der ganzen Schweiz beschnuppert.
6. Spektakuläre Aktion an der ersten der vier Gisnauflühe: ein erfahrener Bergführer lässt sich von der rund 80 m hohen Fluh abseilen; dabei schlägt er den locker gewordenen Sandstein heraus. Derartige Arbeiten sind von Zeit zu Zeit nötig, um dem Steinschlag entgegenzuwirken.

Zusammen mit vielen Gästen feiert Inhaberin Lou Pulver das 10jährige Bestehen ihrer «Seiden-Galerie Schlossberg» mit einer Modeschau in den Geschäftsräumen am Kronenplatz.

Der Burgdorfer «Indianersommer» wird mit einer gemeinsamen Veranstaltung der drei hiesigen Museen abgeschlossen. Die Gruppe «Earth Beat» wartet im Saal des Kornhauses mit beschwingtem indianischem «Folk and Blues» auf.

Im Marktauben-Keller am unteren Kirchbühl findet die Vernissage einer Ausstellung statt, die bereits zum achten Mal durchgeführt wird: Elf Freizeitkünstlerinnen und -künstler aus Burgdorf und Umgebung

JÜRG KÜHNI ZU DEN KRIMITAGEN



Krimitage: Zeitungs-Karikatur zum Thema «Fälschungen»



Im Schlossmuseum tritt die Roth-Stiftung erstmals an die Öffentlichkeit

präsentieren während zehn Tagen ihre Werke aller Art, von Puppen über Scherenschnitte, bemalte Keramik und Gewürzsträusse bis zu Seidenmalereien.

7. Das vom Film «Titanic» her bekannt gewordene Bordorchester «I Salonisti» gastiert in der Stadtkirche. Die fünf Berner Musiker erobern sich mit ihren gepflegten, aber auch mitreissenden Darbietungen die Gunst des Publikums im Nu.

Die Gruppe «Randolina» eröffnet die neue Saison im «Schmide-Chäuer» schmissig mit Volksmusik aus Osteuropa, dem Balkan, Klezmer- und Zigeunermusik.

- 7./ 21 Aussteller aus dem lokalen und regionalen Gewerbe zeigen an der 8. 2. Hexpo in der Markthalle ihr vielfältiges Angebot.

8. Am Ende der 3. Burgdorfer Krimitage können die Organisatoren mit Kreisgerichtspräsident Peter Urech an der Spitze einen grossen Erfolg melden: Rund 8000 Personen (2000 mehr als vor zwei Jahren) haben die insgesamt 62 Veranstaltungen besucht. Damit sei das Maximum herausgeholt worden. An den Schlusstagen treten bekannte Grössen wie der ehemalige deutsch-französische Revoluzzer Daniel Cohn-Bendit, der Schweizer Fernsehstar Victor Giacobbo, Nationalrat Alexander Tschäppät und der erfolgreiche Krimi-Autor Peter Zeindler im Casino auf.

Versuchsweise soll das Schlossmuseum nun auch (an Sonntagen) während der Wintermonate geöffnet sein. Sinnigerweise ist die erste Ausstellung einem einheimischen Thema gewidmet: Unter dem Titel «Das Emmental und die Welt» tritt die 1986 gegründete Burgdorfer Roth-Stiftung erstmals an die Öffentlichkeit. Mit klug ausgewählten Porträt- und Landschaftsbildern sowie Fotodokumenten ermöglicht sie einen guten Einblick in Persönlichkeiten, Natur, Kultur und Käsewirtschaft. An der Vernissage führen Dr. Alfred G. Roth, Präsident und «spiritus rector», und sein Sohn Ernst in die Ausstellung ein, welche die weltweite Ausstrahlung des Emmentals eindrücklich belegt.

Zum überaus dichten kulturellen Angebot des Wochenendes gehört

auch das Konzert des Burgdorfer Kammerorchesters in der Stadtkirche. Es steht im Zeichen einer «Hommage» an eine Musikerpersönlichkeit, die in unserer Stadt aufgewachsen ist: Ulrich Lehmann, der anfangs Dezember seinen 70. Geburtstag feiert, hat sich als Violinist, Pädagoge und Komponist weit über unsere Region hinaus einen bekannten Namen geschaffen. Er tritt sowohl als Interpret wie auch als Komponist auf. Unter der Leitung von Kaspar Zehnder erklingen zuerst das Violinkonzert von Beethoven und dann als Uraufführung ein virtuos-originelles Divertimento für Streichorchester aus der Feder des Geehrten. Den Abschluss des Konzerts bildet Gounods Sinfonie Nr. 2.

9. Nachdem die Umbauarbeiten abgeschlossen sind, eröffnet das Regionalspital eine Privatabteilung mit 20 Betten. Dies, um einer Verlagerung von Patienten in andere Spitäler vorzubeugen. Eine Studie habe ergeben, dass im Zimmerkomfort für zusatzversicherte Patienten eine Schwachstelle bestehe.
11. Mit Flavia Brechbühl vom Minigolfclub Burgdorf übernimmt erstmals eine Frau das Amt einer Nationaltrainerin. Sie wurde anfangs Oktober vom Schweiz. Minigolf-Sportverband für zwei Jahre verpflichtet. Das Amt ist vergleichbar mit einem 20-Prozent-Job. Das Damenteam des MC Burgdorf gewann unter ihrer Ägide 1992, 1997 und 1998 den Mannschafts-Schweizermeistertitel.
12. Knapp zwei Jahre nach ihrer Einführung hat nun die Flanierzone im Bahnhofquartier von Bundesseite den rechtlichen Segen erhalten. Da dieser bisher nicht vorhanden war, drohte dem Versuch jederzeit der Abbruch. Die Verantwortlichen geben bekannt, dass mit weiteren baulichen Massnahmen die Fussgängerpräsenz durch die Belebung des öffentlichen Raumes verstärkt und die Durchschnittsgeschwindigkeit in der Zone noch weiter gesenkt werden sollen.
13. Nationaler Sammeltag der Glückskette für die Opfer der Hurrikan-Katastrophe in Mittelamerika. Auch Burgdorf zeigt sich grosszügig: Die Stadt spendet 10 000 Franken und eine Gymer-Klasse bringt mit ihrem Musizieren vor dem Coop 2580 Franken zusammen. Mit über 25 Mio Franken wird gesamtschweizerisch ein neues Rekordergebnis erzielt.

«In dieser Stadt» heisst ein neues Fotobuch über Burgdorf, das im Casino vorgestellt wird. Der einheimische Fotograf Angelo Liechti hat es herausgegeben und der Journalist Hans Herrmann das Vorwort geschrieben. Der Titel ist etwas irreführend, denn viele der an sich gelungenen 50 Schwarzweissbilder auf 116 Seiten könnten auch anderswo aufgenommen worden sein. In diesem Sinn ist der Bezug zu Burgdorf nicht sehr eng, die Dokumentation wirklich «eigenwillig», wie die Autoren betonen.

- 14./ In der Markthalle findet zum 19. Mal der traditionelle Antiquitäten- und Raritätenmarkt statt. 120 Aussteller aus der ganzen Schweiz und dem Ausland bieten eine bunte Palette zum Verkauf an; seit 19 Jahren organisiert Andreas Willener diesen Markt, der stets viele Leute nach Burgdorf lockt.
16. Zögernd klopft der Winter an; erstmals fällt Schnee, aber von einer «weissen Pracht» zu reden, wäre noch zu früh. Schon bald geht der Schneefall in Regen über. Doch die Temperaturen liegen nur wenig über dem Gefrierpunkt und sinken in den folgenden Tagen weiter.
17. Der in Burgdorf aufgewachsene Peter Fankhauser wird an die Konzernspitze des Düsseldorfer Flug- und Reiseriesen LTU berufen. Der 38jährige ist Topmanager mit Branchenerfahrung. Zuletzt war er Mitglied der Konzernleitung bei Kuoni.
18. Das von der hiesigen Gasthausbrauerei AG dereinst auszuschenkende Bier soll «Burgdorfer Bier» heissen. Nach Meinung der Jury sei dieser aus einem öffentlichen Wettbewerb hervorgegangene Name «zwar nicht zwingend originell, aber naheliegend und prägnant». Wie viele Sitzungen die mit Prominenz durchsetzte Jury abgehalten hat, um auf diesen vor Originalität strotzenden Namen zu kommen, wurde nicht mitgeteilt.

Vor dem Handels- und Industrieverein Burgdorf-Emmental hält der Stadtberner Unternehmer Charles von Graffenried ein bemerkenswertes Referat zum Thema «Berner Mentalität und Berner Unternehmertum». Der Chef der Berner Tagblatt Mediengruppe BTM ortet einen neuen Geist der Offenheit, der im Begriffe sei, die «Gäng-wie-

gäng»-Mentalität abzulösen. Er verweist auf mehrere erfolgreiche Beispiele von Unternehmen, auch solche in Burgdorf, die in jüngster Zeit auf dem Markt ihre Chance wahrgenommen hätten. Er bekennt sich für die Lösung der Probleme zu einem eigenen, dem Berner Weg. Dieses Bekenntnis zu Bern stehe nicht im Widerspruch zur Globalisierung.

Die Versammlung der Burgergemeinde wählt Notar Andreas Grimm anstelle des demissionierenden Fürsprechers und Notars Klaus Bürgi in den Burgerrat. Sie ist im Zuge einer Verwaltungsreorganisation damit einverstanden, die Finanzkommission aufzulösen und diesen Bereich direkt dem Burgerrat zu übertragen.

210 Armeeangehörige aus dem Amt Burgdorf treten in der Markthalle zur Entlassungsinspektion an. Anschliessend verabschiedet Kreiskommandant Oberst Peter Egger den Jahrgang 1956 im Beisein von Behördenvertretern mit Dank aus der Wehrpflicht. Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann setzt sich in seiner Rede für das Weiterbestehen unserer Milizarmee ein.

19. Eine Meldung, die vorerst Verwirrung stiftet: Gegen die Firma Castalberg Sport AG an der Poststrasse 7 ist der Konkurs eröffnet worden. Wenige Tage später wird darauf hingewiesen, dass in denselben Räumlichkeiten die Rüfenacht Sport AG das Fachgeschäft mit einem topaktuellen Angebot weiterführe. So einfach ist das.

Im Museum für Völkerkunde findet eine «Doppel-Vernissage» statt: Der in Burgdorf aufgewachsene Architekt Daniel Gygax zeigt eine Reihe herrlicher Fotos aus dem fernen Kambodscha, das er bereist hat. Gleichzeitig ist im Rathaus ein Ausschnitt der Arbeiten zu sehen, die der gleiche Autor als Stipendiat unserer Stadt im Atelier der Schweiz. Kulturstädtekonferenz in Kairo 1997 geschaffen hat. Auf Wunsch des neuen Stadtpräsidenten sollen die Räume der Stadtverwaltung etwas belebt werden.

21. Premiere bei der Emmentaler Liebhaberbühne im Casino-Theater. Diesmal hat Hausautor Rudolf Stalder den köstlichen Schwank «Einen Jux will er sich machen» von J. N. Nestroy in eine berndeutsche Mundartfassung gebracht. Das erheblich verjüngte 17köpfige Ensemble

bringt – wenn auch ohne Musik – erstmals unter Ulrich S. Eggimanns Alleinregie diese ursprünglich wienerische Posse zu eindrucklicher Wiedergabe. Elf Aufführungen finden in der Folge in Burgdorf, deren fünfzehn ab Ende Dezember im Theatersaal des Rütthubelbads statt.

Am Waldeggweg 3 und 5 können die 20 Seniorenwohnungen besichtigt werden, welche die Wohnbaugenossenschaft Waldegg in beiden Häusern erstellt hat. Sie bietet hier zehn 2½-Zimmer- und zehn 3½-Zimmer-Wohnungen zu erschwinglichen Preisen an. Deren zwölf sind bereits verkauft.

22. In der randvollen Stadtkirche geben die Stadtmusik Burgdorf und die 100jährig gewordene Musikgesellschaft Suberg-Grossaffoltern als eingeladener Gastverein ein hochstehendes Blasmusik-Konzert.

Bereits zum fünften Mal wird im Kornhaus ein Weihnachtsmarkt durchgeführt, untrügliches Zeichen dafür, dass die Adventszeit naht. Zudem gibt es eine Weihnachtsskripen-Ausstellung zu bestaunen.

23. Just am Berner Zibelemärit sinken die Temperaturen auf die bisher tiefste Marke: –9 Grad werden am Morgen gemessen. Eine derartige Kälte, die nun schon seit Tagen anhält, ist im November eher selten. Da die Sonne ganztägig scheint, herrschen wahrhaft osteuropäisch-kontinentale Verhältnisse. Warme Jacke, Halstuch, Mütze und Handschuhe müssen in diesem Jahr früh aus der Schublade hervorgezogen werden!

† Herbert Rubach, 1921–1998, dipl. Bauingenieur ETH/SIA, verstorben in Berlingen TG. Der Verstorbene kam mit seiner Familie von Deutschland nach Burgdorf, wo er ab 1964 an der Ingenieurschule als Dozent für Hochbau wirkte und zwischenzeitlich auch das Amt des Abteilungsvorstehers bekleidete. 1987 trat er in den Ruhestand. Parallel zu seiner Lehrtätigkeit führte er ein Ingenieurbüro; einige Einfamilienhäuser in unserer Stadt sind hier projektiert worden. Leider waren die letzten Lebensjahre geprägt von einer schweren Krankheit; ihr ist er in einem ostschweizerischen Heim erlegen. Viele werden den stets freundlichen Mitbürger und kompetenten Baufachmann in guter Erinnerung behalten.



Hans Markwalder
1913–1998



Peter Bürgi
1916–1998



Margrith Buschor-Segmüller
1934–1998



Max Fankhauser
1919–1998

25. Max Rickenbacher, Direktor des Regionalspitals Burgdorf, wird von der ersten Gesellschafter-Versammlung zum Geschäftsführer des Regionalspitals Emmental gewählt. Unter diesem Begriff sollen die drei bisherigen Spitäler Burgdorf, Langnau und Sumiswald ab 1. Januar 2000 betrieblich zusammengefasst werden.
26. Der (fast verlorene) Sohn ist zurückgekehrt: Nach rund fünfmonatiger Schliessung geht das bestbekannte Restaurant Aemmi an der Schmiedengasse wieder auf. Markus Blättler, der in dritter Generation hier schon von 1991 bis 1995 wirtete, bietet zusammen mit seiner Freundin Isabelle Gasser die traditionelle gutbürgerliche Küche an. Inskünftig sollen aber auch vegetarische Menus Aufnahme finden.

† Margrith Buschor-Segmüller, 1934–1998, wohnhaft gewesen am Ludwig-Schläfli-Weg 2. Die früh Verstorbene stammte aus dem sankt-gallischen Altstätten. Nach dem Besuch der dortigen Klosterschule war sie als Näherin tätig. Die Passion fürs Nähen und Stricken hat sich durch ihr ganzes Leben gezogen. In St. Gallen lernte sie ihren zukünftigen Gatten Thomas Buschor kennen, der ebenfalls dort arbeitete. Als der junge Ingenieur ein Angebot aus Burgdorf erhielt, erfolgten Heirat und Umzug. Dieser Wechsel ins Bernbiet fiel ihr anfänglich schwer, und erst mit der Geburt ihrer drei Kinder und dem Anschluss im Damen-turnverein begann sie hier Fuss zu fassen.

Ihre ausgeprägte soziale und religiöse Ader kam darin zum Ausdruck, dass sie sich für behinderte Menschen einsetzte. So erteilte sie in verschiedenen Heimen Religionsunterricht. Leider blieben der tapferen Frau harte Schicksalsschläge nicht erspart. Von einer Hirnoperation erholte sie sich nie mehr ganz. Viel schwerer traf sie und ihre Familie aber der Verlust ihres Sohnes Dieter, der zusammen mit seiner Frau bei einem Flugzeugabsturz tödlich verunglückte. Ein langer Leidensweg mit einer weiteren Operation begann. Verzweiflung und Hoffnung lösten sich ab.

Es bleibt die Erinnerung an die gesellige Rheintalerin, welche im ach so fernen Burgdorf doch zweierlei nie verlor: Ihren träfen Ostschweizer Dialekt und die Vorliebe für die Fasnacht.

27. Die über 100 Jahre alte Ziegelei O. Schachtler AG im Ziegelgut verlagert ihre Produktion in den Kanton Luzern. 9 von 13 Mitarbeitern ver-

lieren ihre Stelle. Der ruinöse Preiskampf in der Ziegeleibranche habe zu diesem Entscheid geführt, erklärt Firmeninhaber Walter Schachtler. So werden in Burgdorf fortan keine Backsteine mehr hergestellt; hier verbleiben nur noch das Marketing und der Verkauf.

Pionierrolle Burgdorfs in der Verbrechensbekämpfung: Einige Geschäfte haben gemeinsam mit der Stadt- und Kantonspolizei ein Fax-Warnsystem aufgebaut. Kriminelle Handlungen werden auf einem Informationsblatt festgehalten und sofort an die Kollegenschaft weitergegeben. Spiegelbild einer bedenklichen Entwicklung, von der auch unsere Region nicht verschont bleibt!

Vom Käsekeller zum Kulturraum: Auf dem Areal der ehemaligen Alpina wird ein neues Konzert- und Tanzlokal eröffnet. Freitags und samstags sollen jeweils Konzerte angeboten werden; unter der Woche kann das Lokal mit Bar und Bistro auch gemietet werden.

29. Der erste Advent ist wie oft schon Abstimmungssonntag, diesmal aber bei winterlichen Verhältnissen. Bei den vier eidgenössischen Vorlagen lautet das Ergebnis in unserer Stadt gleich wie auf gesamtschweizerischer Ebene. Revidiertes Arbeitsgesetz, Getreideartikel und das 30-Milliarden-Paket für die Finanzierung des öffentlichen Verkehrs werden deutlich gutgeheissen, die DroLeg-Initiative, welche auf weitgehende Freigabe der Drogen abzielte, ebenso klar abgelehnt. Bei einer Stimmbeteiligung von 39,5 % wird der völlig unbestrittene städtische Voranschlag 1999, der mit einem Defizit von rund 306 000 Franken rechnet, mit 2091 Ja gegen 749 Nein angenommen. Der Gemeinderat hält fest, dass mit ihm knapp 3,4 Mio Franken ohne Neuverschuldung investiert werden können. Dies bedeutet gegenüber 1997 immerhin eine Steigerung von über 1 Mio Franken.

In der Stadtkirche findet unter Mitwirkung des Kirchenchors ein festlicher Gottesdienst zur Einführung des neuen reformierten Kirchengesangbuches statt.

30. Diesmal eine gute Nachricht von der Gewerbefront: In den ehemaligen Werkhof der Mäder Bau AG im Fischermätteli wird neues Leben einziehen. Die Fahrzeug- und Anhängerbaufirma Beck H. P. & Söhne AG verlagert ihre Produktion von Oberösch nach Burgdorf. Aus der

Konkursmasse der einstmals bekannten hiesigen Bauunternehmung hat sie den Werkhof gekauft. Im Moment beschäftigt die Beck AG 15 Personen; mit dem Umzug sollen zwei bis vier neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Dezember 1998

2. Aebi floriert und expandiert weiter: Um sich neue Märkte zu erschliessen, will die Aebi Holding AG einen Teil der Maschinenfabrik im luzernischen Hochdorf übernehmen. Mit dem Zweig Strassenputzmaschinen verfüge letztere bereits über gute Verkaufskanäle bei den Gemeinden, auch ausländischen; über 80 Prozent dieser Kehrmaschinen werden exportiert. Andererseits sei der angestammte Landmaschinenmarkt eher schrumpfend. Nach dem Kauf zählt die Aebi-Gruppe 540 Mitarbeiter, davon 130 im Ausland.
3. Von 130 eingeladenen nehmen 60 junge Damen und Herren des Jahrgangs 1980 an der Jungbürgerfeier im Kornhaus teil. In seiner Ansprache fordert sie Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann auf, das politische Geschehen zu verfolgen und aktiv mitzumachen. Er selber zeige sich gegenüber Anliegen von Jugendlichen offen.
5. † Margrit Kunz, 1904–1998, wohnhaft gewesen im Altersheim Buchegg. Kurz vor ihrem 95. Geburtstag ist die langjährige Mitarbeiterin der Apotheke Zbinden an der Bahnhofstrasse verstorben. Die kleingewachsene, liebenswürdige Frau war vielen Kunden stets eine kompetente Beraterin.
6. Der vierte Burgdorfer Adventsmarkt ist ein voller Erfolg. Just auf den Samichlaustag hin hatte Frau Holle ihres Amtes gewaltet und auch dem Mittelland eine ansehnliche weisse Pracht beschert. Bei diesen winterlichen Verhältnissen ist der Aufmarsch in den Gassen der Ober- und Unterstadt gross. Die Glühweinstände haben Hochbetrieb. Für einmal platzt das Parkhaus Oberstadt aus allen Nähten – Kunststück, wenn der Wagen gratis abgestellt werden kann. Das Geschenkangebot in den Geschäften und an den zahlreichen Ständen ist reichhaltig.



Musikalischer Einsatz trotz Schneegestöber auch am Adventsmarkt



Vorweihnächtlicher Fassadenschmuck in der Unterstadt

Ein Kapitel Burgdorfer Bankgeschichte geht zu Ende: Nach achtmonatiger Umbauzeit wird die UBS-Geschäftsstelle an der Grabenstrasse mit einem Tag der offenen Tür eröffnet. Damit werden die ehemalige SBG-Niederlassung an der Bahnhofstrasse und vor allem die einstige SBV-Niederlassung an der Technikumstrasse aufgegeben. Letztere war – mit dem markanten Gebäude an der Nahtstelle zwischen Ober- und Unterstadt – während Jahrzehnten Hauptsitz der früheren Amtersparniskasse gewesen. Auch diese Liegenschaft ist von der Disetronic Medical Systems AG gekauft worden, übrigens zusammen mit der darunterliegenden Chäshütte auf dem ehemaligen Milka-Areal. UBS ist ab jetzt nur noch an zwei Standorten in unserer Stadt präsent: an der Grabenstrasse und im Neumarkt.

Unter der Leitung von Bruno Stöckli bietet der Orchesterverein sein Adventskonzert in der Stadtkirche dar. Solist ist Matthias Steiner, der das Violinkonzert von M. Bruch interpretiert. Die übrigen Werke stammen von R. Schumann und J. S. Bach.

7. An der Versammlung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde stehen drei Mutationen im Kirchgemeinderat im Vordergrund. Unter den Demissionären befindet sich Hans Brechbühler, der 1952 in den Rat gewählt worden war und von 1959 bis 1995 das wichtige Amt des Kassiers innegehabt hatte. Der pflichtbewusste ehemalige Postbeamte, schon von seiner äusseren Erscheinung her eine respektgebende Person, ging in dieser Aufgabe ganz auf und fand erst noch Zeit, seinem Hobby Kirchenkunst zu frönen und selber als versierter Führer durch unsere Stadtkirche tätig zu sein.

Mit Dank werden auch Sekretärin Gisela Hügi-Gisel nach 18 Dienstjahren und die Organistin Margrit Scheidegger verabschiedet. Diese wurde 1959 von der Kirchgemeinde angestellt; die tüchtige Klavierlehrerin an der später gegründeten Musikschule erwies sich schon bald als vielseitige und kompetente Musikerin. Sei es jene der Stadtkirche, der Neumattkirche, der Bartholomäuskapelle oder des Krematoriums – sie kannte jede Burgdorfer Orgel bestens! Ihre Liebenswürdigkeit und stete Einsatzbereitschaft führten auch dazu, dass sie unzählige Stellvertretungen übernahm.

Kein guter Stern waltet offensichtlich über dem Restaurant «Berner-

hof» in der Nähe des Bahnhofs. Nach nur 15 Monaten haben die Pächter aufgegeben; der Betrieb habe aus finanziellen Gründen geschlossen werden müssen, wird seitens der Liegenschaftsbesitzerin, der Schweiz. Mobiliar-Versicherungsgesellschaft, erklärt. Nach dem vierten Wechsel innert kurzer Zeit suche man nun nach einem Pächter mit bekanntem Namen.

8. Ein Wintertag, wie er im Buche steht bzw. auf einem Kalenderbild zu sehen ist; diesmal ist aber Burgdorf und seine Umgebung gemeint und nicht ein Kurort im Alpengebiet! Die Schneedecke ist beachtlich und die Temperaturen liegen weit unter dem Gefrierpunkt. An der Technikumstrasse sind wieder einmal Schlittelpartien möglich. Die lang scheinende Wintersonne lässt vergessen, dass es nur noch zwei Wochen geht bis zum kürzesten Tag.

Der Autobahnzubringer ist wohl endgültig gestorben; auf dass Burgdorf nicht zum «Zapfen zum Emmental» werde, wollen kantonale und städtische Behörden dem immer noch wachsenden Verkehrsstrom durch unsere Stadt mit anderen Mitteln begegnen: Mit drei neuen Kreisel (bei der Einmündung der Post- in die Gotthelfstrasse, auf der Rössli-Kreuzung und unten am Schmiedenrain), mit kunterbunten Punkten an den Fussgängerstreifen und einer Herabsetzung der Geschwindigkeitslimite soll der Verkehr auf der Hauptachse verflüssigt werden. Immerhin werden auf ihr zwischen Regionalspital und Buechmatt täglich rund 17 000 Motorfahrzeuge gezählt.

11. Im Kornhaus findet die Vernissage einer besonderen Ausstellung statt: Sie ist nämlich dem Esel gewidmet und soll dazu beitragen, dass wir wegkommen vom Bild des störrischen, dummen Esels. Dieser sei nämlich intelligent und das vermeintlich Störrische sei die ihm eigene Besonnenheit, erklärt die Gestalterin der Ausstellung. Es wäre zu hoffen, dass diese hehre Absicht viel Resonanz findet.

Frauenpower auch in Burgdorf: Einen Tag nach der Wahl der ersten Bundespräsidentin bestimmt der bernische Hochschulrat die 45jährige Renata G. Mathys, Doktorin der Technischen Wissenschaften, zur neuen Direktorin der Hochschule für Technik und Architektur (vormals Kant. Technikum, dann Ingenieurschule). Sie löst im Sommer 1999 den altershalber zurücktretenden Dr. Manfred Zellweger ab.

12. Im Casino-Theater findet die Jubiläumsfeier zum 150jährigen Bestehen des Männerchors Liederkranz statt. Im Mittelpunkt steht der Stuttgarter Professor Georg Jelden, der nicht nur selber vier bekannte Lieder von F. Schubert singt, sondern auch die gekonnt vorgetragene, geistreiche Festansprache hält, in der er sich als guter Kenner der Kulturgeschichte unserer Stadt ausweist. Der jubelnde Chor allein und dann zusammen mit der Chorgemeinschaft Burgdorf macht mit beschwingten Darbietungen aus «Hofmanns Erzählungen» auf ein Offenbach-Konzert aufmerksam, das fürs nächste Frühjahr geplant ist. Dirigent Hans-Ulrich Fischbacher leitet vom Flügel aus seine Sängerinnen und Sänger souverän; er hatte den teilweise recht anspruchsvollen Begleitpart gleich selber übernommen.
14. An seiner Jahresschluss-Sitzung wählt der Stadtrat den Freisinnigen Markus Grimm zum Präsidenten, Elisabeth Jacchini (SP) zur 1. Vizepräsidentin und Hugo Kummer (SVP) zum 2. Vizepräsidenten für das Jahr 1999.
Mit deutlicher Mehrheit wird ein neues Abwasserentsorgungsreglement an den Gemeinderat zurückgewiesen mit der Begründung, dieser müsse zuerst eine Vernehmlassung durchführen.
Wieder einmal wird in einem Vorstoss die Informationspolitik des Gemeinderates bemängelt; die Forderung, ein «Gemeindebulletin» einzuführen, findet aber wenig Gegenliebe. Bei vier Tageszeitungen und zwei Lokalradios sei ein solches nicht nötig, zudem würde es zu wenig gelesen und sei bald nicht mehr aktuell, wird argumentiert. Das Anliegen wird deshalb nur in der unverbindlichen Form des Postulats überwiesen. So ist zu hoffen, dass wir von einer solchen «Postille» verschont bleiben. Wer sich wirklich informieren will, dem stehen unzählige Möglichkeiten zur Verfügung.
Bemerkenswert ist der eigene Aderlass am Jahresende: Bei Halbzeit der Legislatur treten Fritz Lehmann und Christian Kaufmann (beide SP), Susi Staub (GFL), Herbert Kast (EVP) und Sandro Righetti (Jungliberale) zurück. Mit den beiden letzteren scheiden sowohl das älteste wie auch das jüngste Ratsmitglied aus.
16. † Max Fankhauser-Roth, 1919–1998, wohnhaft gewesen am Dahlienweg 4. Der ehemalige EBT-Zugführer betätigte sich auch behördlich: so gehörte er von 1960 bis 1971 als Vertreter der SP dem Stadt-

rat an, den er – als Krönung seines politischen Wirkens – in den Jahren 1970 und 1971 präsierte. Weiter war er Mitglied der Verkehrs- und Wehrdienstkommission. Während einiger Jahre stand er der Sektion Emmental des Schweiz. Invalidenverbandes vor, die ihn 1988 sogar zum Ehrenpräsidenten ernannte. Sein soziales Engagement führte ihn auch zum hiesigen Samariterverein, wo er als Instruktor wirkte. Zusammen mit seiner Gattin war er während rund 20 Jahren Rotkreuzfahrer. Als Mitglied des Schweizerischen Alpenclubs war er ein versierter, tüchtiger Bergsteiger. Nicht weniger als 40 Viertausender unseres Landes hat er selber erklommen. Mit ihm ist ein in verschiedensten Bereichen aktiver Mann abgerufen worden.

18. Ein (zu) wenig bekanntes einheimisches Kleinunternehmen feiert sein 25jähriges Bestehen: Es handelt sich um die Firma Kurt Reber Transporte, deren Fahrzeugpark zurzeit aus drei Lieferwagen mit Anhängern besteht.
19. Nach einer Umbauzeit von sechs Monaten wird das Hotel Stadthaus wieder eröffnet: Willy Michel, Eigentümer und Verwaltungsratspräsident der Hotel Stadthaus AG, kann zum festlichen Weihnachtsessen rund 80 Gäste aus Politik und Wirtschaft begrüßen. Beim Rundgang können sie sich von der gelungenen Renovation überzeugen. Besondere Beachtung finden der neu gestaltete Innenhof, die geschickte Möblierung und helle Farbgebung im Restaurant sowie die gediegen ausgestatteten 18 Hotelzimmer. Im Gewölbekeller befindet sich neu eine Vinothek, wo nicht nur erlesene Weine in Flaschen lagern, sondern wo gleichzeitig aus Holzfässern «ehrliche, gute Weine» abgefüllt werden sollen. Zu hoffen bleibt, dass das Stadthaus wiederum zum «Schmuckkästchen des Emmentals», das es vor nicht allzu langer Zeit war, zurückfindet.
20. † Dora Stäuble-Rauch, 1943–1998, wohnhaft gewesen am Fischer-mätteliweg 11. Die nach langer, schwerer Krankheit Verstorbene arbeitete während rund 30 Jahren auf der städtischen Polizeiverwaltung oben am Kirchbühl, zuletzt als pflichtbewusste Sekretärin. Hier hatte sie mit dem Publikum, das eine kompetente und aufgeschlossene Frau zugleich kennenlernte, regen Kontakt.

In ihrer Freizeit war sie engagierte Turnerin; sie half den Damenturnverein Kyburg gründen, war dessen langjähriges Mitglied und wurde für ihren Einsatz mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Ihr ebenfalls bei der Stadtverwaltung tätiger und beim FC Kyburg aktiv gewesener Ehemann Max, zwei Töchter, ein Sohn und sieben Enkelkinder trauern um die allzu früh Dahingegangene.

† Dr. Karl Riesen-Baumann, 1927–1998, wohnhaft gewesen am Ahornweg 19. Der langjährige Geschäftsleiter des Kantonal-Bernischen Gewerbeverbandes erliegt einer heimtückischen Krankheit. Seine Jugendjahre verbrachte der Verstorbene in Thörishaus. Nach einer Verwaltungslehre und mehreren Jahren Praxis begann er mit seinen Studien an der Universität Bern; er erwarb das Lizentiat als Volkswirtschaftler. 1969 promovierte er zum Dr. rer. pol. Bereits 1957 war er als Adjunkt in die Dienste des kantonalen Gewerbeverbandes in Burgdorf getreten. 1970 wurde er zu dessen Geschäftsleiter ernannt. Hier fand er nun seine Lebensaufgabe. Unermüdlich und mit grosser Sachkompetenz setzte er sich während 22 Jahren für die Belange und Interessen des mit über 20 000 Mitgliedern grössten bernischen Wirtschaftsverbandes ein. Insbesondere baute er in dieser Zeit auch das Sekretariat an der Technikumstrasse 14 zu einer wirkungsvollen Dienstleistungszentrale der Gewerbebetriebe aus. Der Verband bedankte sich für seine Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft, die ihm 1992, als er in den Ruhestand trat, verliehen wurde. Als FDP-Mitglied engagierte sich Dr. Karl Riesen auch in der städtischen Politik; so gehörte er während einigen Jahren der Direktion der seinerzeitigen Ferienheimstiftung an und von 1973 bis 1984 war er in der Polizeikommission tätig.

21. Stolztes Jubiläum an der Oberburgstrasse 13: Der dienstälteste Wirt unserer Stadt, der unermüdliche Otto Blindenbacher, führt sein bekanntes «Hotel Garni, Restaurant Carrera» seit nunmehr 35 Jahren. Als er 1963 seinen Gastronomiebetrieb eröffnete, kostete ein Kaffee noch 75 Rappen, eine Übernachtung 14 Franken. Nach wie vor ist es das Ziel des quirligen kleinen Mannes, dass seinen Gästen das Essen schnell serviert werden soll und es gut und preiswert ist. Ab Neujahr soll ihm eine Geschäftsführerin eine gewissen Entlastung bringen. Kürzer treten will der heuer 60 Jahre alt gewordene «Ötteli» aber nicht.



Dora Stäuble-Rauch
1943–1998



Karl Riesen
1927–1998



Elisabeth Salzmann-Brunner
1940–1999

Vermeehrt möchte er sich künftig seinem Lieblingskind, dem Party-Service mit dem Bistro-Mobil, widmen.

25. Wieder einmal weisse Weihnachten: Nachdem es am Tag des Heiligen Abends fast ununterbrochen leicht geschneit hatte, zeigt sich der kalte, sonnige Weihnachtsmorgen im prächtig-winterlichen Kleid. Auch die letzten Tage des Jahres sind von schönem Wetter geprägt; allerdings steigen die Temperaturen, so dass die weisse Pracht bald einmal schmilzt.
26. Der weit über unsere Stadt hinaus bekannte Augenarzt Dr. Franz Della Casa feiert seinen 85. Geburtstag. Die gute Gesundheit erlaubt es ihm noch immer, seine Praxis am Kreuzgraben wie eh und je zu führen.

† Severino Kiener-Berger, 1955–1998, wohnhaft gewesen am Minderweg 17. In Burgdorf aufgewachsen, die Lehre auch hier als Schriftsetzer absolvierend und zuletzt während neun Jahren in der Landwirtschaftlichen Lehrmittelzentrale in Zollikofen arbeitend, widmete sich der Verstorbene schon als Schüler jener grossen Leidenschaft, die ihn durchs ganze kurze Leben begleitete: dem Sammeln (und Inventarisieren) von Insekten. Seine Forschungsergebnisse publizierte er in den Fachorganen. Er war Mitglied verschiedener Entomologischer Gesellschaften und pflegte auch Beziehungen zum Ausland.

Die «Käferwelt» der Region Burgdorf lag ihm natürlich besonders am Herzen. 1988 wies er in einem umfangreichen Beitrag im Lokalblatt nach, dass allein im Naturschutzgebiet der Gisnaufühle und ihrer unmittelbaren Umgebung rund 970 Käferarten zu finden sind! Zweifellos wären aus der Feder dieses begabten Sammlers und Forschers noch etliche weitere Veröffentlichungen zu erwarten gewesen. Der früh aus dem Leben Geschiedene hinterlässt Frau und zwei Kinder.

27. Auf der Kunsteisbahn findet während dreier Tage ein grosses Eishockey-Nachwuchsturnier statt. Ob wohl unter den «Moskitos», «Piccolos» und «Mini-Novizen» künftige Leistungsträger zu finden sind? Zu wünschen wäre es, denn bei den Schweizer Klubs sind es ja vor allem die Ausländer, welche den Ton angeben bzw. die Tore schiessen! In allen drei Kategorien schwangen übrigens die Einheimischen obenaus.

31. Nach 38 Dienstjahren tritt Hans Rüegg, der Poststellenleiter in Burgdorf, in den Ruhestand. Vom Schalterbeamten über den Bahnpöstler und Dienstchef stieg er bis zum Postverwalter auf. Seine kompetente und besonnene Art im Umgang mit den Kunden und dem Personal wurde allseits geschätzt. Sein Nachfolger wird Daniel Evangelisti, bisheriger Kundenberater und Bürochef im Annahmebereich.

Das eidgenössische Jubiläumsjahr geht mit drei erfreulichen Meldungen zu Ende: Einmal haben beide Kammern des Parlaments der revidierten Bundesverfassung kurz vor Weihnachten zugestimmt. Sie wird – als einzige Vorlage – Mitte April Volk und Ständen zum Entscheid unterbreitet. Von einem grossen Wurf zu sprechen, wäre gewaltig übertrieben. Nach jahrzehntelangem Seilziehen musste man sich mit kleinen Schritten begnügen. Wieviel Druckerschwärze hat wohl nur das Ringen um den Wortlaut der Präambel verursacht!

Seit 1959 ist ferner die tiefste Teuerungsrate festzustellen: Mit 0,0 Prozent im Jahresmittel zeitigt der stete Kampf um die Erhaltung der Preisstabilität einen bemerkenswerten Erfolg. Ab dem 1. Januar wird die Mehrwertsteuer zugunsten von AHV und IV um 1 Prozent erhöht; es wird deshalb mit einem leichten Anziehen der Teuerung im neuen Jahr gerechnet.

Von grösster politischer Tragweite ist jedoch der Durchbruch bei den Verhandlungen mit der EU. Mitte Dezember wurde in Wien das bilaterale Abkommen endlich unterzeichnet. Nach dem blockierenden EWR-Nein von 1992 wird jetzt der Weg frei für den lebenswichtigen Zugang unseres Landes zu Europa in verschiedensten Bereichen.

Januar 1999

1. Die städtische Energiepolitik geht eigene, zumindest zweispurige Wege: Da wird kurz vor Weihnachten stolz verkündet, ab Neujahr gebe es in den Räumen des Stadtbauamtes eine (externe) Energieberatungsstelle. Während anderswo eine erste Konsultation kostenlos sei, werden hier von Anfang an 120 Franken pro Stunde verrechnet. Dies, weil eine öffentliche Stelle bisher stets abgelehnt worden sei. Kurz darauf meldet sich ein hiesiger Sanitärinstallateur mit Planungsbüro zu Wort und hält lakonisch fest, eine Energieberatungsstelle, sogar eine

regionale, gebe es in Burgdorf schon seit 17 Jahren; sie werde vom betreffenden Büro auf privater Basis betrieben, koste deshalb die öffentliche Hand keinen Rappen und werde von Fragestellern rege in Anspruch genommen!

Am Regionalspital treten zwei neue leitende Ärzte ihre Stelle an: Dr. Hanna Dorobisz ist die Nachfolgerin von Dr. Hans Gysin in der radiologischen Abteilung und Dr. Martin Lang ersetzt Dr. Elisabeth Gerhard, welche in Pension geht. Er übernimmt neben seiner Tätigkeit als leitender Arzt der Abteilung Anästhesie auch die medizinische Leitung der Intensivpflegestation.

3. Das Kornhaus beweist seine Vielseitigkeit: Der Zürcher Profi Teddy Tissot, ehemaliger Stiftungsrat des Schweizerischen Zentrums für Volkskultur, tritt mit seiner «Wide Spectrum Jazz Combo» in einer Matinee auf. Die vier Musiker begeistern mit einer breiten Palette, welche von der Swing-Ära bis zum «Modern Jazz» reicht.
4. Doch wieder bessere Aussichten für die Oberstadt: Zu Jahresbeginn wird bekannt, dass der beliebte Hofstatt-Markt nach Umbauarbeiten im Februar unter neuer Geschäftsführung wieder aufgehe und das ehemalige Fotofachgeschäft Hoppe an der Schmiedengasse zu einem Jeans-Fachgeschäft umgestaltet werde.
4. † Fritz Locher, 1916–1999. In Bern verstirbt der ehemalige PTT-Generaldirektor. Der in Burgdorf als Sohn des damaligen Bauinspektors Aufgewachsene verlor auch als oberster Chef des (damals noch) grossen Regiebetriebes des Bundes den Kontakt zu seiner Vaterstadt nie. Bei Ausflügen mit Besichtigungen oder besonderen Sitzungen kehrte er mit seinen Spitzenbeamten gerne hierher zurück.
8. Im Kornhaus werden 24 Sportlerinnen und Sportler sowie 10 Teams für ihre Erfolge an nationalen oder internationalen Wettkämpfen im Jahre 1998 ausgezeichnet. Bei den Vereinen steht der Eislaufclub Burgdorf mit fünf geehrten Teams an der Spitze. Einer der drei UBS-Nachwuchsförderungspreise geht an ein gemeinsames Projekt von Frauen- und Bürgerturnverein Burgdorf. Der an vielen internationalen Wettbewerben erfolgreiche Rollstuhlsportler Heinz Frei hält als Gastrefe-

rent eine sehr beachtete Rede zum Thema «Motivation in Beruf und Sport».

9. Das Regionalspital zeigt an einem Tag der offenen Tür dem interessierten Publikum die eben sanierte Privatabteilung. Sie bietet den Patienten möglichst viele Annehmlichkeiten.
10. † Elisabeth Salzmann-Brunner, 1940–1999, wohnhaft gewesen am Ludwig-Schläfli-Weg 3. Die Inhaberin der Boutique «Laube Lade» im Bahnhofquartier erliegt kurz vor ihrem 59. Geburtstag völlig unerwartet einem Herzversagen.

Als gelernte Damenschneiderin bildete sie sich an der Berner Frauenarbeitsschule, an der Textil- und Modefachschule und an der Kunstgewerbeschule weiter. Sie arbeitete dann in verschiedenen Modehäusern, besuchte die Couturiers in Paris und vertiefte so ihre Kenntnisse in der Modebranche stetig. In das Mekka der Mode kehrte sie immer wieder gerne zurück, um neue Ideen zu holen. Als Directrice leitete sie bei der seinerzeitigen Damenkleiderfabrik P. Lüthi und Co. in Burgdorf das Nähatelier und war verantwortlich für die modische Gestaltung der Kollektionen. An der hiesigen Berufsschule erteilte sie während 15 Jahren Unterricht im Fach Textilwarenkunde; nebenbei amtierte sie als Prüfungsexpertin.

Sie war fachlich bestens dazu berufen, ein eigenes Geschäft zu führen. Dieser Traum wurde Wirklichkeit, als sie 1981 an der Bernstrasse ihren «Laube Lade» eröffnete, der dann später ins Bahnhofquartier verlegt wurde. Seit einigen Jahren arbeitete hier auch ihr Gatte Alfred mit. Zeitweise führte sie ferner Geschäfte in Sumiswald und Trubschachen. Der tüchtigen, kreativen und stets hilfsbereiten Unternehmerin machten der in den letzten Jahren härter gewordene Konkurrenzkampf in der Textilbranche und die damit verbundenen Umsatzrückgänge bei stetig hohen Mietzinsen schwer zu schaffen. Von einem Nervenzusammenbruch anfangs Dezember erholte sie sich nicht mehr.

† Ernst Marti, 1907–1999, früher wohnhaft gewesen an der Metzgergasse 20, gestorben im Alterspflegeheim.

Stadtoriginale werden immer rarer – auch in Burgdorf! Einer, der zweifellos zu diesen gehörte, war der kleine, muntere und immer schon von weitem grüssende Mann von der oberen Metzgergasse. Der in

Burgdorf geborene Junggeselle verdiente seinen Lebensunterhalt in den Firmen Gribi AG und Ilco an der Lyssachstrasse. Seine ganze Liebe und Hingabe galt aber zeitlebens der Dichtkunst. Unermüdlich verfasste er Gedichte, welche er voller Stolz und mit funkelnden Augen vortrug – sei es bei einer flüchtigen Begegnung unterwegs oder in geselliger Runde in einer Gaststätte, wo er sich besonders wohl fühlte. Sein Themenkreis war vielfältig: Seien es Geburtstage, Erinnerungen an den Militärdienst, die holde Weiblichkeit, politische Persönlichkeiten oder alltägliche Geschehnisse – immer hatte der bärtige Mann passende Verse auf Lager. Von hoher Poesie zu sprechen, wäre wohl gewaltig übertrieben. Gefühl und Gemüt standen bei ihm an erster Stelle. Zurück bleibt die Erinnerung an einen genügsamen und lebenswerten Mitbürger, der seinem Hobby mit Leidenschaft frönte.

11. Bereits seit einem halben Jahr führen Gärtnermeister Rolf Stettler und Landschaftsarchitekt Martin Streit, zwei junge Burgdorfer, den Betrieb von Hans Nyffenegger im Ziegelgut weiter. Nach vielen Jahren erfolgreicher Tätigkeit hat sich dieser in den Ruhestand zurückgezogen. «Stettler + Streit Gartenbau AG» heisst der neue Name des Geschäfts.
13. Nach milden Tagen kehrt König Winter zurück und überzieht das Mittelland mit einer kompakten Schneedecke. Die Sportorte in den Alpen erhalten den sehnlichst erwarteten Nachschub, vor allem die Südseite. Trotz misslichen Strassenverhältnissen hält sich die Zahl der Unfälle in Grenzen: Es wird vorsichtig gefahren!
14. Genau ein Jahr nach der breit publik gemachten Eröffnung des Gründerzentrums Burgdorf-Emmental haben die Verantwortlichen wenig Erfreuliches zu berichten: Das «Grüze» im Gebäude der ehemaligen Butterzentrale an der Brunnmattstrasse vermochte bisher bloss zwei Firmen anzulocken. Während die vier anderen Zentren im Kanton Bern florieren, versucht man nun hier durch befristeten Erlass der Miete neue Firmengründer zu gewinnen. Die harzige Auslastung wird auf die periphere Lage und das Überangebot von Gewerberäumlichkeiten in unserer Stadt zurückgeführt.
18. Selbst in der Kleinstadt Burgdorf scheint es mit der öffentlichen Sicherheit nicht mehr zum Besten bestellt zu sein: Um herauszufinden, wel-

che Unterführungen, Ecken, Parkplätze und Strassenabschnitte die Bevölkerung meidet, haben Organisationen, die sich mit Frauen- und Seniorenanliegen befassen, sowie die Quartierleiste einen Fragebogen verfasst. Er liegt in verschiedenen Geschäften auf und soll der Stadt dazu dienen, nötige Massnahmen zu ergreifen.

20. Die Disetronic-Gruppe expandiert weiter: Von der Käseunion, die wenige Tage vorher ihre eigene Auflösung beschlossen hat, erwirbt sie die Liegenschaft der Käseverpackungsfirma Swisspack, welche Ende Monat ihre Tore schliesst. Das Gebäude an der Lochbachstrasse 26 liegt in der Nähe des Hauptsitzes von Disetronic. Diese wird die neuen Räumlichkeiten für die Herstellung von Injektionsgeräten nutzen. Rund 10 bis 20 Angestellte sollen ab Frühjahr dort tätig sein.
21. An der Landmaschinen-Messe Agrama 99 in Lausanne präsentiert die Maschinenfabrik Aebi & Co. AG ihre neue Transporter-Generation.
22. Die Schweizer Brillen-Discountkette Mc Optik eröffnet an der Bahnhofstrasse 8 eine Filiale.
23. Das von Kurt Kaspar 1973 gegründete Burgdorfer Kammerorchester visiert neue Ziele an: Unter dem Titel «Vision 2000» sieht es sich inskünftig als professionelles Orchester mit überregionaler Bedeutung; pro Saison sollen vier Konzerte in verschieden grosser Besetzung in Stadt und Region gegeben werden. Neu soll zusätzlich eine Eliteformation als Kammersolisten gebildet werden, die pro Saison zweimal auftreten wird. Weiterhin wird das Orchester für Chorbegleitungen zur Verfügung stehen. Wohl sind für die Realisierung solcher Pläne mit dem Orchester und dem jungen Berner Dirigenten Kaspar Zehnder die künstlerischen Voraussetzungen gegeben. Was vorläufig dazu fehlt, sind die finanziellen Mittel.
Mit einem unentgeltlichen Extrakonzert in der Aula Gsteighof, in dem Werke von B. Britten und W. A. Mozart auf dem Programm stehen, wird für das neue Konzept geworben. Orchesterpräsident, Cellist und Gemeinderat Dr. Charles Kellerhals sowie als Gast Jakob Stämpfli, Direktor der Hochschule für Musik in Bern, treten dabei als Referenten auf.

24. An einer weiteren Stubete begeistert im Kornhaus das Zürcher Ländlerquartett ein äusserst zahlreiches Publikum mit gekonnt vorgetragener Volksmusik.
27. Nach der Gastro- nun auch die Kunstszene: In der Stadtkirche werden vor 400 geladenen Personen die Baupläne für das «Museum Franz Gertsch» vorgestellt, das auf dem ehemaligen «Milka-Areal» entstehen soll. Die Idee stammt vom rührigen Kunsthalle-Leiter Maxe Sommer, als Mäzen tritt der omnipräsente Disetronic-Chef (und Gemeinderat) Willy Michel auf.
Das Museum ist dem 69jährigen, in Rüschegg wohnhaften Berner Künstler Franz Gertsch gewidmet, soll aber auch für andere Ausstellungen zeitgenössischer Kunst offenstehen. Gertschs Werke werden dem Foto- und Hyperrealismus zugerechnet. Das Projekt stammt vom Langnauer Architekturbüro Jörg + Sturm. Der Bau soll rund 12 Mio Franken kosten; die Eröffnung ist für Herbst 2000 vorgesehen.
29. An der Hauptversammlung der Jungliberalen (JLBu) wird Christa Markwalder zur neuen Präsidentin der kleinsten im Stadtrat vertretenen Partei gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Christoph S. Zurbrügg an.
30. Beides hat mit dem Burgdorfer Nachtleben zu tun: Einerseits geht im renovierten Hotel Stadthaus der traditionelle Hühnersuppen-Ball über die Bühne. Die Beteiligung ist – trotz oder vielleicht gerade wegen der neuen Ambiance – erstaunlich gering und die gewohnte frohgemute Stimmung will nicht aufkommen.
Andererseits wird an der Lyssachstrasse 108, in den Räumlichkeiten des ehemaligen Cabavari-Theaters, ein Nachtclub mit dem vielversprechenden Namen «5th Avenue» eröffnet. Man wolle damit das «triste Burgdorfer Nachtleben bereichern und den Jungen etwas bieten», erklären die Initianten.
31. Am Gymnasium tritt nach rund 35jähriger Tätigkeit Dr. Georg von Greyerz in den Ruhestand. Er lehrte Deutsch und vor allem Englisch, wobei Unterricht und Notengebung gleichermassen anspruchsvoll waren. Über 30 Jahre lang wirkte er auch im Vorstand des Rittersaalvereins mit.

Der erste Monat des neuen Jahres verabschiedet sich mit klirrender Kälte: Im Flachland sinkt das Thermometer auf minus zehn Grad. Die vor allem im Alpenraum massiven Schneefälle der Vortage führen zu erheblicher Lawinengefahr.

Februar 1999

1. Wechsel in der Leitung des Bahnhofs: Nach 45 Dienstjahren bei den SBB, davon die letzten 4 Jahre als Chef in Burgdorf, ist Bahnhofsvorstand Samuel Bürki in den Ruhestand getreten. Sein Nachfolger wird Heinz Haueter, der bereits während 10 Jahren diese Funktion in Zollikofen ausgeübt hat.
2. Die einzige aus Burgdorf stammende Künstlerin, welche in diesem Jahrhundert zu Weltruhm gelangte, feiert ihren 80. Geburtstag. Es ist Lisa Della Casa, die in ihren Glanzzeiten zu den gefeiertsten Sopranistinnen gehörte. In allen grossen Opernhäusern und Festspielorten sowie unter allen namhaften Dirigenten trat sie höchst erfolgreich auf. Gefragt waren insbesondere ihre Rollenporträts in den Opern von W. A. Mozart und R. Strauss. Ihre «Arabella» bleibt bis heute unvergessen. 1974 hat sie sich von der Bühne verabschiedet. Seit Jahren schon lebt sie mit ihrer Familie im Schloss Gottlieben am Untersee oder in Spanien.

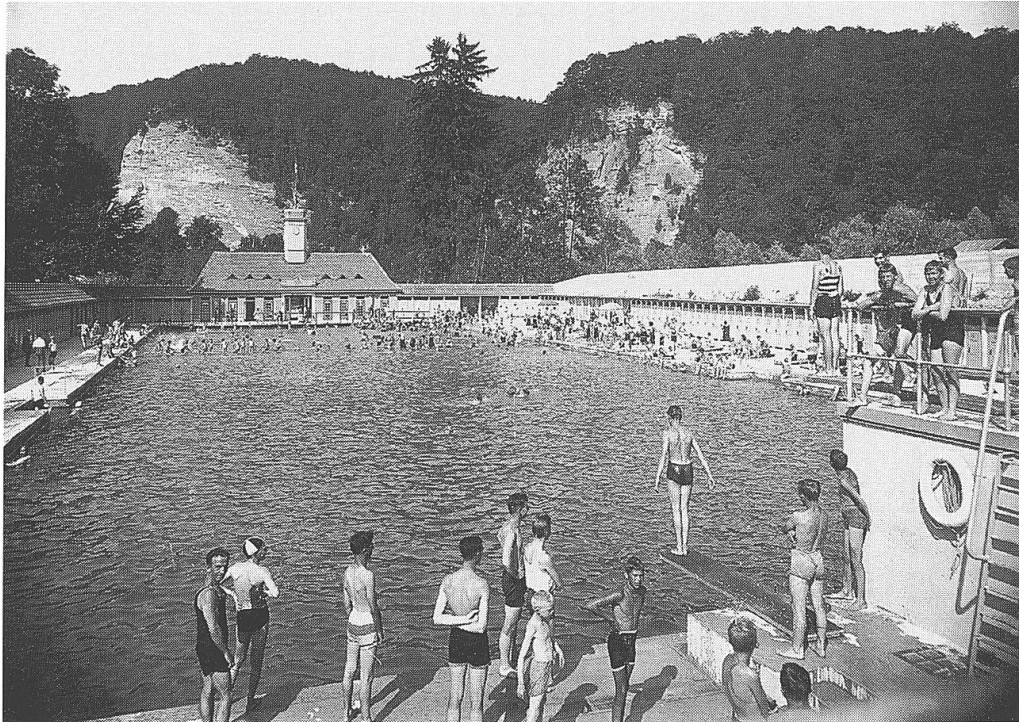
Der Gemeinderat gibt bekannt, dass Stadtbaumeister Andreas Wirth seine Stelle auf den 30. April gekündigt habe, um in die Privatwirtschaft zu wechseln. Mit seiner dynamischen, offenen Art hatte er sich in der Zeit seines sechsjährigen Wirkens als Nachfolger des verstorbenen Christian Heiniger nicht nur Freunde geschaffen. Einige verziehen ihm auch nicht, dass er es ablehnte, seinen Wohnsitz von Bern nach Burgdorf zu verlegen. Zweifellos verliert die Stadt mit ihm einen kompetenten, vor allem in planerischen Fragen äusserst versierten Chefbeamten.

3. Auch die Assistenzärztinnen und -ärzte am hiesigen Regionalspital sind mit ihren Arbeitsbedingungen nicht mehr zufrieden. Sie veranstalten einen Aktions- und Informationstag. Laut einer im Sommer letzten

Jahres durchgeführten Studie arbeiten sie durchschnittlich etwa 65 Stunden pro Woche. Oft komme es vor, dass eine Arbeitsperiode ununterbrochen bis zu 30 Stunden dauere. Konkret wird eine Reduktion dieser überlangen Arbeitszeit und die damit verbundene Schaffung von fünf neuen Assistenzarztstellen gefordert.

Im Kornhaus findet die gut besuchte Vernissage einer Sonderausstellung statt: Unter dem Titel «Panoramen des Emmentals» wird eine Reihe sehr schöner künstlerischer, fotografischer und geografischer Panoramen gezeigt, welche allesamt dem Fundus der Roth-Stiftung entstammen.

5. Anerkennung Burgdorfs seitens des Kantons: Im Rahmen eines Wettbewerbs zur Aufwertung der Kernzonen in den Regionalzentren hat er die Gemeinden eingeladen, ihre Visionen dazu in Projekte zu verpacken. 22 unter ihnen folgten der Einladung, 10 hat die Jury unter dem Vorsitz des kantonalen Gemeindedirektors, Regierungsrat Werner Luginbühl, mit je 35 000 Franken ausgezeichnet. Auch Burgdorf ist darunter; dieser Zustupf ist erfreulich und für die Belebung unserer Altstadt bitter nötig!
6. Am traditionellen Datum trotzen in historische Gewänder gehüllte Frauen des Oberstadtleists dem garstigen Winterwetter und verkaufen auf dem Kronenplatz 120 Liter heisse Hühnersuppe. Wiederum hat das Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte diese gekocht; sie ist bei der Bevölkerung sehr beliebt.
- 6./ 7. Bei etlichen Burgdorfern ist wiederum das Fasnachtsfieber ausgebrochen. Das heurige Motto spricht auf die Flanierzone im Bahnhofquartier an und lautet «Mir plagiere mit flaniere». Neun Restaurants in der Oberstadt haben sich fasnächtlich herausgeputzt und veranstalten «Crazy Nights» mit auf Beizentour gehenden Cliques. Am Sonntag starten sechs Guggenmusiken beim Kornhaus, trotzen dem Schneesturm und marschieren durch die Stadt hinauf zum Kronenplatz, wo sie vor grossem Publikum ein Monsterkonzert veranstalten.
7. Am ersten Abstimmungssonntag im neuen Jahr folgen die Stimmberechtigten den Parolen von Bundesrat und Parlament: Sie heissen die



Kommt die längst fällige Sanierung des Freibades zustande?



Das Gebäude der ehemaligen Leinenweberei Schmid an der Kirchbergstrasse wird unter Denkmalschutz gestellt

Abschaffung der Kantonsklausel bei Bundesratswahlen, den Verfassungsartikel betreffend Regelung der Transplantationsmedizin sowie die Revision des Raumplanungsgesetzes gut, lehnen aber die vom Schweizerischen Hauseigentümerverband lancierte Initiative «Wohn-eigentum für alle» klar ab. Die Beteiligung liegt bei wenig berauschenden 37,5 %.

Weniger glücklich können sich die Burgdorfer Behörden schätzen, denn einmal mehr werden Gemeinderat und Stadtratsmehrheit bei einer umstrittenen Vorlage desavouiert: Mit 2704 Nein zu 1716 Ja wird das neue Abfall- und Gebührenreglement abgelehnt. Die Einführung einer Kehricht-Grundgebühr ist damit wohl endgültig vom Tisch; eine solche war fast auf den Tag genau vor fünf Jahren abgelehnt worden. Deshalb sprachen die Gegner von Zwängerei; zudem habe sich die heutige Lösung mit den reinen Verursachergebühren bewährt; für kleine Haushalte würde die Abfallentsorgung um einiges teurer. Das von den kleinen Parteien GFL und EVP ergriffene Referendum hatte also Erfolg. Von den grossen Parteien und den Behörden hörte man im Vorfeld wenig. Der (schweigende) Gemeinderat kann sich ein Beispiel nehmen an den Bundesräten Leuenberger und Villiger, welche in jüngster Zeit vehement für «ihre» Vorlagen gekämpft haben – und siegten! Der völlig unbestrittenen Auflösung des Gemeindeverbandes Regionales (Zivilschutz-)Ausbildungszentrum Bätterkinden wird mit 3763 Ja zu 349 Nein klar zugestimmt. Mit 45,4 % liegt die städtische Stimmbeteiligung rund 8 % höher als die gesamtschweizerische.

8. Der Stadtrat tagt erstmals im neuen Jahr. Gleich fünf neue Mitglieder nehmen Einsitz, nämlich Johanna Wälti (GFL), Christa Markwalder (Jungliberale), Dr. Rolf Kocher (EVP), Markus Bürki und Hans-Peter Stutzmann (beide SP).

Der Rat nimmt eine Orientierung seitens des Gemeinderates entgegen, wonach die Sanierung des nicht mehr so attraktiven Freibades in Angriff genommen werden soll. Je nachdem, ob eine neue Sprunganlage gebaut wird oder nicht, sei mit Kosten zwischen 6,5 und 7,4 Mio Franken zu rechnen. Im weitem überweist er knapp eine Motion zur Förderung von erneuerbarer Energie.

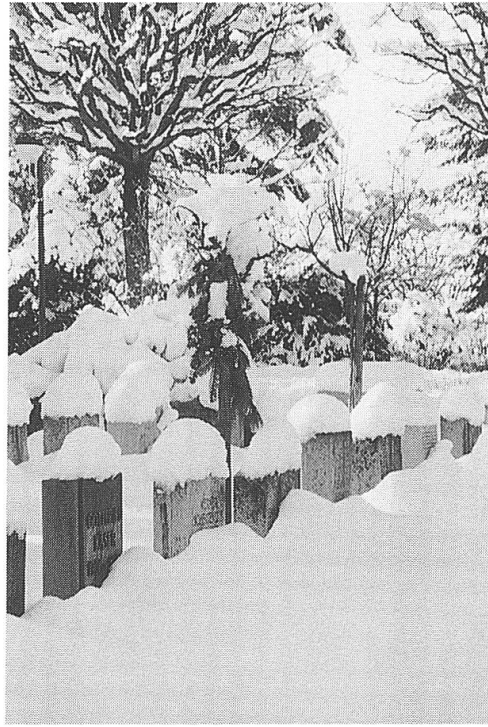
9. † Lotte Brechbühl-Ris, 1923–1999, wohnhaft gewesen an der Meieriedstrasse 44; siehe besondere Würdigung.

- 9./ Heftige Schneefälle geben auch unserer Stadt, nachdem sich andern-
10. tags die Sonne durchsetzt, ein prächtiges Winterkleid. Die Baumäste biegen sich schwer ob der weissen Last. Die Räumungsequipen des Stadtbauamtes haben alle Hände voll zu tun. Alle sind sich einig: Einen solchen Winter haben wir schon lange nicht mehr erlebt. Eine Skifahrerin übt sich abends um zehn Uhr bei der Villa Roth am Hang oberhalb der Technikumstrasse im Tiefschnee; wann war so etwas möglich gewesen?
10. Nach langem Hin und Her ist eine Einigung zustande gekommen: Der Kanton mietet von der Stadt die Gebäude des Gymnasiums an der Pestalozzi- und an der Jungfraustrasse und bezahlt dafür jährlich 625 000 Franken. Für den Betrieb ist seit 1. August 1997 allein der Kanton zuständig. Burgdorf und Köniz sind die bisher einzigen Sitzgemeinden von Gymnasien, mit denen eine derartige vertragliche Regelung erzielt wurde. Die anderen feilschen weiter.
11. Zeichen der Zeit: Kreisgerichtspräsident Peter Urech beklagt sich, dass für Trennungen und Scheidungen ein Vollzugsnotstand herrsche. Über ein halbes Jahr müssten die hiesigen Gerichtsbehörden zum Teil auf psychologische Gutachten warten. Solche werden von der Erziehungsberatung verfasst; sie sind für die Beurteilung von schwierigen Scheidungsfällen unentbehrlich. Nicht nur die zunehmende Komplexität der Fälle, sondern vor allem auch eine höhere Scheidungsrate sind für diesen Engpass verantwortlich. Der Gerichtspräsident ruft deshalb nach mehr Personal. Ob ihm das der finanzgeplagte Kanton zugesteht, ist fraglich.
13. Die Burgdorfer Eishockeyaner beenden die Saison auf dem 7. Platz ihrer 1.-Liga-Gruppe. Schade, dass sie in den Qualifikationsspielen nicht so gut in Form waren wie in der Zwischenrunde der Playoffs; da haben sie bloss zweimal verloren.

Die Hochschule für Technik und Architektur (vormals Kant. Technikum und dann Ingenieurschule) entlässt 179 diplomierte Architekten, Bauingenieure, Chemiker, Maschinen- und Elektroingenieure HTL. Während der Anteil des weiblichen Geschlechts an den Maturitätsschulen sprunghaft zugenommen hat, befinden sich unter den erfolg-

reichen Absolventen des dreijährigen Studienganges nur gerade sieben Frauen.

14. † Lotti Gabriel-Stöckli, 1956–1999, wohnhaft gewesen am Schönbühlweg 5. Erneut trifft die Familie Gabriel ein herber Schicksalsschlag: Etwas mehr als zwei Jahre nach dem Tod des Gatten Christian erliegt seine Witwe einem Herzstillstand. Aufgewachsen in Rüschegg als Tochter eines Landwirts, hatte die allseits beliebte und geschätzte Verstorbene den Beruf einer Kindergärtnerin erlernt. Bis vor kurzer Zeit übte sie diesen im Schlossmatt-Schulhaus aus. Auch bei ihr schlug die soziale Ader so stark, dass sie beim Verein Wohnhilfe eine Teilzeitstelle annahm. Engagiert half sie hier vielen Leuten bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung. Noch wollte sie sich zur Berufsberaterin ausbilden lassen und hatte dazu bereits erste Schritte eingeleitet. Dieser Wunsch ist nun nicht mehr in Erfüllung gegangen. Zwei Töchter im Alter von 15 und 12 Jahren sind Vollwaisen geworden. Die Anteilnahme ist gross, was an der würdigen Trauerfeier in der Stadtkirche zum Ausdruck kam.
19. Das Burgerheim an der Emmentalstrasse erhält einen neuen Leiter: Daniel Pulfer löst Verena Niggli ab, welche während neun Jahren und neun Monaten dem Heim mit viel Geschick und Einfühlungsvermögen vorgestanden war.
20. Umdenken auch beim Verkehr: In den 1950er Jahren wurden Stopp-Strassen am laufenden Band eingeführt – innerorts und ausserorts. Nun gibt der Gemeinderat bekannt, dass er gleich an 23 Kreuzungen des Stadtgebiets die Stopp-Signalisation entfernen und neu die Tafel «Kein Vortritt» anbringen wolle. Die Sichtverhältnisse hätten sich durch bauliche oder pflanzliche Massnahmen im Vergleich zu früher entschieden verbessert, lautet die Begründung.
21. Erneut grosser Erfolg für den Eislauf-Club Burgdorf: An den Synchron-Skating-Schweizermeisterschaften in La Chaux-de-Fonds belegen die «Cool Dreams» bei den Seniorinnen, die «Hot Dreams» bei den Juniorinnen und die «Lollypops» beim Nachwuchs den ersten Rang. Bei diesen verführerischen Namen muss es ja gut kommen! Noch nie gingen bisher alle drei Meistertitel an den gleichen Club.



Schnee, so weit das Auge reicht: Im Februar hält der diesmal gar strenge General Winter die Stadt fest im Griff



22. Der bernische Regierungsrat hat das Gebäude der ehemaligen mechanischen Weberei Schmid unter Denkmalschutz gestellt. Das Haus an der Kirchbergstrasse 23 wurde 1894 erstellt. Zurzeit wird die Fassade restauriert; der Kanton beteiligt sich an den Kosten.
23. Die neue Dirigentin des Männerchors Sängerbund heisst Nelly Christen. An der Hauptversammlung wird – wie bei anderen Chören auch – der gravierende Mitgliederschwund beklagt.
28. Der härteste Februar seit langem geht zu Ende. Die unaufhörlichen Schneefälle in den beiden letzten Wochen hatten namentlich im Alpenraum für prekäre Verhältnisse gesorgt. Die Lawinengefahr war so gross geworden, dass wichtige Verkehrsachsen – so beispielsweise die Gotthard-Autobahn – während Tagen gesperrt werden mussten. Bekannte Touristenorte wie Grindelwald, Adelboden und Zermatt waren blockiert; viele Menschen mussten aus gefährdeten Dorfteilen evakuiert und Tausende von Feriengästen mit Helikoptern ausgeflogen werden, dies aber mit einigen Tagen Verspätung. So wird denn auch für etliche Burgdorfer die Sportwoche unfreiwillig verlängert. Endlich hat sich nun das Wetter gebessert, so dass die Verkehrswege geöffnet werden können. Jetzt sind aber auch die durch unzählige Lawinen-niedergänge verursachten enormen Schäden sichtbar.

März 1999

1. Nach einigen Wirtewechseln und einer Schliessung von mehreren Wochen geht das Restaurant «Touring-Bernerhof» wieder auf: Cécile und Philippe Rebeyrol-Kuster heissen die wohlbekannten und tüchtigen Wirtsleute, welche nach fünf Jahren «Gerbern» und vier Jahren «Stadthaus» nun in die Nähe des Bahnhofs ziehen. Zweifellos wird sie ein treuer und zufriedener Kundenkreis begleiten. So ist zu hoffen, dass in dieser doch so günstig gelegenen Gaststätte eine gewisse Stabilität einkehrt.

Die Boutique «veranna mode» in der Oberstadt hat ein neues Outfit erhalten. Vor 14 Jahren hat Annemarie Walther den Kleiderladen am Kirchbühl 5 übernommen. Nach zweiwöchiger Renovationsphase erstrahlt das Geschäft in neuem Glanz.

Als Folge vermehrter Diebstähle von Brieftaschen und Portemonnaies auch in unseren Einkaufszentren lanciert die Kantonspolizei eine Informationsaktion am «Tatort» selber, nämlich im Neumarkt. So soll die Bevölkerung besser vor Taschendieben geschützt werden.

2. Die Vernissagen in unserer Stadt häufen sich. Diesmal findet eine an einem eher ungewöhnlichen Ort statt, nämlich im Rathaus oben am Kirchbühl. In dessen Räumlichkeiten ist unter dem Titel «Eine theaterfreudige Stadt» eine Ausstellung zu sehen, die Bezug nimmt auf das 125jährige Bestehen unseres Casino-Theaters. Aus den Beständen der Sammlung von Theaterfan (und Augenarzt) Dr. Franz Della Casa sowie aus dem Schlossmuseum ist eine interessante Auswahl getroffen worden. Dabei bleibt da und dort ein Schmunzeln nicht aus, wenn man bekannte Einheimische in so anderen Rollen agieren sieht...
3. Die Migros gibt ihre Absicht bekannt, in ihrer Filiale im Neumarkt die Verkaufsfläche im ersten Untergeschoss um 350 Quadratmeter zu erweitern. Möglich wird dies wegen der vom Volk beschlossenen Aufhebung der Verkaufsflächenbeschränkung im Bahnhofquartier. Im November soll der Umbau beendet sein.
5. Das «Cabavari ensemble» feiert mit seinem neuen, pfiffigen Programm «Show-Bitzli» Premiere. Es hat sich nun im Theater am Scharfenegge eingemietet.
6. Burgdorfs Schuldenberg wird immer mehr abgebaut: Die städtische Rechnung 1998 schliesst mit schwarzen Zahlen ab, dabei war ein Defizit von 820 000 Franken budgetiert gewesen. Die Schulden konnten um 7 Mio Franken verringert werden. Jetzt betragen die langfristigen Schulden noch 68 Mio Franken. Die Morgenröte am Burgdorfer Finanzhimmel weitet sich aus.
9. Erneute Beweglichkeitsübung für das Verkehrsbüro: Es wird bekannt, dass die offizielle Informationsstelle vom Kornhaus, in das sie im Januar 1998 gezügelt wurde, zurück an den alten Standort ins Reisebüro Marti beim Bahnhof verlegt worden ist. Seldwyla in Burgdorf?
10. Die grösste Steigerung, an die man sich auf dem hiesigen Betrei-

bungsamt erinnert, geht über die Bühne. 379 Gegenstände, die gesamte Ausstattung einer 15-Zimmer-Villa, kommen unter den Hammer. Wer der ursprüngliche Inhaber dieses feudalen Haushalts war, bleibt unbekannt. Das Publikumsinteresse ist gewaltig, der Ertrag eher wenig berauschend, der «Gwunder» wohl am grössten!

12. Burgdorf ist wiederum um eine Galerie reicher: An der Mühlegasse 15 in der Unterstadt soll vor allem Kunst aus der Slowakei, Tschechien und der Ukraine gezeigt werden.
- 13./ Das erste frühlinghafte Wochenende mit Temperaturen von fast 20 Grad lockt Tausende ins Freie oder in die Berge, wo die Schneeverhältnisse hervorragend sind. Nach dem langen und strengen Winter geniesst man die Wärme und das langsame Erwachen der Natur doppelt.
14. Negativmeldung aus der Sportszene: Nach nur einem Jahr Zugehörigkeit zur 1. Liga steigen die Handballer des BTV Burgdorf wieder in die 2. Liga ab. Mit bloss einem Sieg und 17 Niederlagen ist ihre Saisonbilanz ernüchternd.
17. Nicht der Stadtrat tagt diesmal im Gemeindesaal, sondern Wirte, Geschäftsleute, Lehrkräfte, Eltern, Vertreter der Polizei und der Behörden suchen in einer Aussprache nach Lösungen, um Ausschreitungen, wie sie an der letztjährigen Solennität in der Oberstadt vorkamen, zu verhindern.
18. Die Burgdorfer Flanzierzone als Vorbild: Die zuständigen Stellen der Bundesstadt prüfen, ob ab dem Jahr 2001 auch in der Berner Altstadt eine solche Zone eingeführt werden könnte. Alles, was Räder hat, soll nicht schneller als 20 km/h fahren dürfen und die Fussgänger haben Vortritt.
19. In grossen Inseraten wird eine «Machbarkeitsstudie» ausgeschrieben, die aufzeigen soll, wie die Zufahrt zum Emmental verbessert werden könnte. Bewerben können sich Fachleute aus der ganzen Schweiz. Sie sollen das Ei des Kolumbus finden, den Verkehr zu verflüssigen und die Ortszentren zu entlasten. Die Studie soll 170 000 Franken kosten;

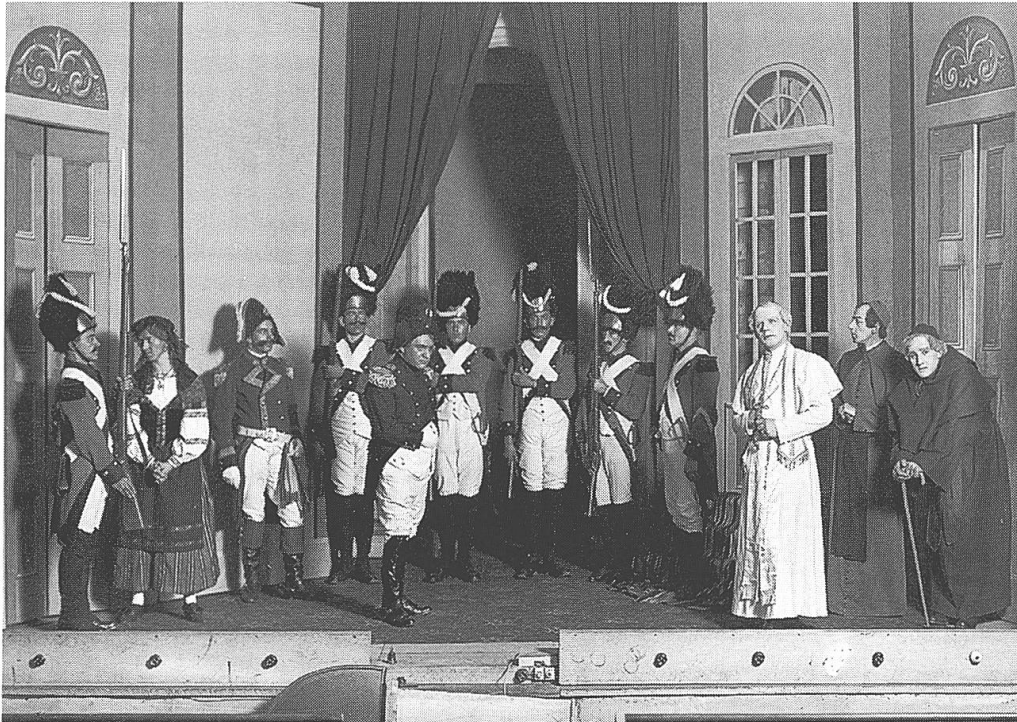


Foto-Ausstellung im Rathaus zum Thema «Burgdorf – eine theaterfreudige Stadt»



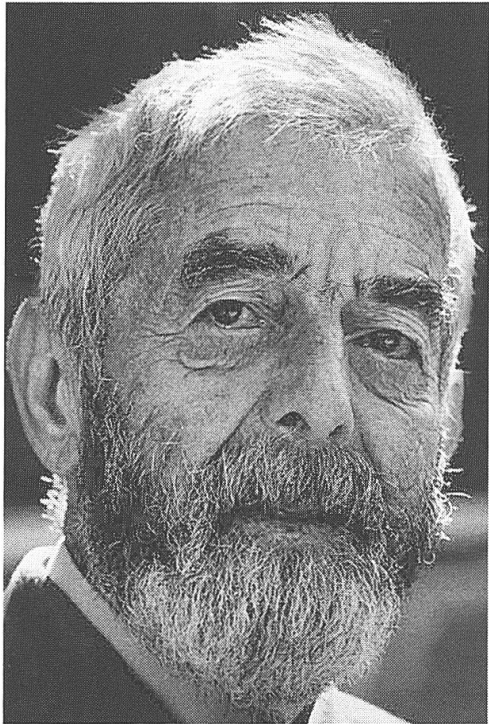
Das Kadettenkorps wird 225 Jahre alt. Hier ein Bild vom Solennitäts-Umzug 1923

Burgdorf – der grösste Flaschenhals auf der Verkehrsachse A1 Kirchberg/Emmental – ist gewillt, sich mit einem Viertel daran zu beteiligen. Das gar nicht so weit zurückliegende, gigantische Projekt des Autobahnzubringers unteres Emmental (Azue) scheint endgültig begraben zu sein.

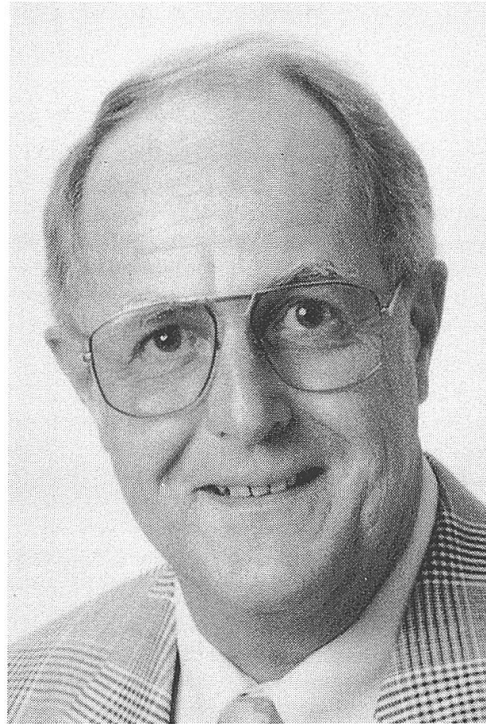
† Roland Robert Lugeon-Liebi, 1941–1999, eidg. dipl. Spengler-Installateur/Fachdozent, wohnhaft gewesen am Ludwig-Schläfli-Weg 18. Viel von der Wesensart des allzu früh Verstorbenen wird einem klar, wenn man weiss, woher er stammte: Roland Lugeon wuchs im bekannten Waadtländer Winzerdorf Aigle auf, und diese Herkunft prägte ihn nachhaltig. Kontaktfreude, welscher Charme, Lebenslust, Aufgeschlossenheit und gesunde Neugierde, gepflegte Gastgeberschaft verbunden mit kulinarischen Genüssen – all diese Eigenschaften ziehen sich wie ein roter Faden durch sein reiches Leben.

Ins Zürcher Oberland ging er, um die Lehre als Spengler-Installateur zu absolvieren und um die deutsche Sprache zu lernen. Nach weiteren Jahren der Ausbildung in Bern und nach der Heirat mit der Seftigerin Erika Liebi kam das frischvermählte Paar 1964 nach Burgdorf. Roland arbeitete als Chef-Installateur bei der Firma H. Aeschlimann und bestand dann die Meisterprüfung. Schon früh wurde ihm das Präsidium der Vereinigung Schweiz. Sanitär- und Heizungsfachleute übertragen, das er während 24 Jahren ausübte. Nach dem Bau des Eigenheims am Ludwig-Schläfli-Weg machte er sich 1974 beruflich selbständig und gründete ein eigenes Planungsbüro. Die nebenamtliche Tätigkeit als Dozent an den Ingenieurschulen Burgdorf und Biel brachte ihm viel Befriedigung.

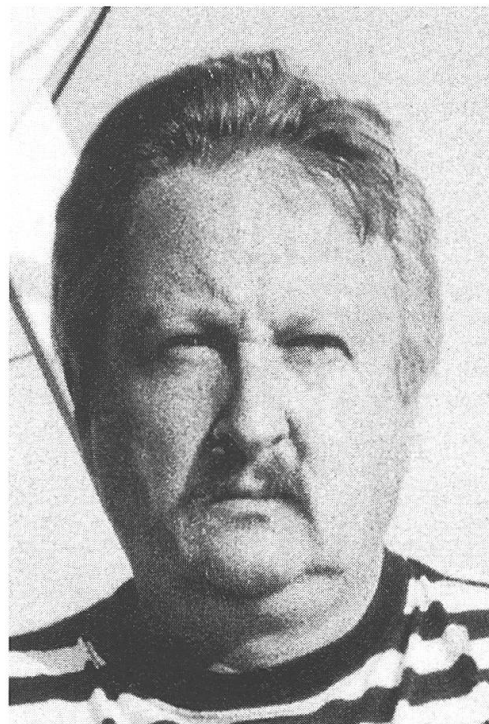
Die schwierige Lage der Baubranche führte, nachdem er mit einem Partner das Dienstleistungsgebäude in der Buechmatt realisiert hatte, zu Beginn der 1990er Jahre zu geschäftlichem Misserfolg. Roland liess sich aber nicht entmutigen; mit seinem Ideenreichtum lancierte er, zurückgekehrt ins eigene Büro, neue Produkte. Mit einem kleinen, aber gut funktionierenden Team gelang es ihm, die Anfangshürden eines Unternehmens allmählich zu überwinden. Seine tüchtige Ehefrau und die vier Kinder waren ihm in dieser nicht leichten Zeit stets wichtige Stützen. Anfangs dieses Jahres machten sich erstmals gesundheitliche Störungen bemerkbar. Die genaue Untersuchung ergab, dass ihn eine unheilvolle Krankheit erfasst hatte. An ihr ist er



Ernst Marti
1907–1999



Roland Lugeon
1941–1999



Andreas Lüthi
1944–1999

nach wenigen Wochen verstorben. Der Freundeskreis, der um ihn trauert, ist gross.

20. Pünktlich zum Frühlingsbeginn findet in der Buchhandlung Langlois die Vernissage des Erstlingswerks der in Burgdorf aufgewachsenen Alexandra Kunz statt. Ihr Kinderbuch «Das Fest der 12 Monate» stellt mit einer abwechslungsreichen Geschichte und farbigen Illustrationen die zwölf Monate vor. Die Autorin, welche offensichtlich eine Marktlücke entdeckt und deshalb einen Verleger gefunden hat, ist immer noch teilzeitlich als Lehrerin in unserer Stadt tätig, wohnt aber in Bern und hat dort ein Studium aufgenommen.

Mit dem traditionellen Konzert in der Aula Gsteighof feiert das Kadettenkorps das stolze Jubiläum seines 225jährigen Bestehens. Genauer gesagt sind es die Kadettenmusik unter der Leitung von Rudolf Ammann und die Tambourengruppe, geleitet von Markus Zaugg, welche unter dem Motto «History» das zahlreiche Publikum durch die verschiedenen Epochen der Musikgeschichte führen. Mit entsprechenden Kostümen sorgt das Kader jeweils für die zeitgemässe Stimmung. Im Jubiläumsjahr hat das Gesamtkorps erstmals seit der Aufhebung des Obligatoriums die Zahl von 300 Aktiven erreicht.

21. In seinem Frühlingskonzert in der Stadtkirche gibt der Orchesterverein unter der Leitung von Bruno Stöckli vier jungen, talentierten Schülerinnen und Schülern der hiesigen Musikschule Gelegenheit zu einem solistischen Auftritt.
22. An der Generalversammlung der Hallenbad AG gibt Franz Wyss, seit 17 Jahren im Verwaltungsrat und seit 1988 dessen Präsident, seinen Rücktritt bekannt. Sein Nachfolger wird Fürsprecher und FDP-Stadtrat Vinzenz Schnell. Während die meisten Hallenbäder rote Zahlen schreiben, ist der Geschäftsabschluss erneut erfreulich. Die Besucherzahl hat im letzten Jahr um fünf Prozent zugenommen. Dies ist auf das breite Angebot von Aktivitäten zurückzuführen.

- 23./ Während zwei Tagen ist der Zirkus Nock mit einem attraktiven Programm zu Gast. Trotzdem hält sich der Zuschaueraufmarsch im grossen Zelt auf dem Viehmarktplatz in Grenzen.
- 24.

25. Eine exklusive «Scala di Moda», gestaltet von vier innovativen Burgdorfer Geschäften und durchgeführt im Hotel Stadthaus, findet mit ihrer Mischung von Mode und Kunst, Blumen und Frisuren grossen Anklang.
26. Am «Neumatt Treff» stellt der hiesige Hobbyfilmer Fritz Muster seinen neuen, stündigen Film mit dem Titel «Burgdorfer Tagesschau» erstmals vor.
27. Das Burgdorfer Kammerorchester und der Kammerchor Ars Musica Thun bieten am Palmsonntag-Vorabend in der Stadtkirche ein Bach-Konzert dar. Es erklingen zwei Kantaten und das festliche zweite Brandenburgische Konzert. Die Gesamtleitung hat Kaspar Zehnder inne und es wirken namhafte Vokal- und Bläuersolisten mit; eine feine Einstimmung auf die bevorstehende Passions- und Osterzeit.
29. Im Bereich Sägegasse ist eine rege Bautätigkeit festzustellen: Auf der Schafröth-Matte entsteht ein Verkaufsprovisorium, während gegenüber auf dem Gelände des jetzigen Gebäudes ein neues Waro-Einkaufszentrum mit rund 2200 Quadratmetern Ladenfläche realisiert werden soll. Dessen Bau war ursprünglich auf 29 Mio Franken veranschlagt. Weil nun darauf verzichtet wird, auf dem Dach zwei Geschosse mit Wohnungen zu errichten, kommt der «Hypermarché» noch auf 14 Mio Franken zu stehen. In Burgdorf gebe es gegenwärtig genügend guten Wohnraum, lautet die Begründung. Auch aus städtebaulicher Sicht ist diese «Abspeckung» zu begrüßen. So bleibt an dieser heiklen Stelle der Blick auf Schloss und Altstadt frei.
30. An ihrer Jahresversammlung haben die Mitglieder der Grünen Freien Liste (GFL) Burgdorf eine neue Leitung gewählt: Stadtrat Peter Gfeller und Christoph Grimm teilen sich ins Präsidentenamt. Die abtretende Stadträtin Regina Mumenthaler-Biefer war während vier Jahren Vorsitzende gewesen.
31. Erneut Bewegung in der einheimischen Bankenszene: Die zur Valiant-Gruppe gehörende Spar- und Leihkasse Bern hat die stattliche UBS-Liegenschaft am Bahnhofplatz, in der vorher die SBG untergebracht war, gekauft. Sie wird dort am 1. November eine Filiale eröffnen. Die

neue Konkurrenz wird nicht gefürchtet. Es sei normal, dass an grösseren Orten alle vier Bankentypen der Schweiz, nämlich Gross-, Regional-, Raiffeisen- und Kantonalbanken vertreten seien, gibt sich ein Fachmann gelassen. Einige haben Mühe, solchen Aussagen Glauben zu schenken, denn genau diese überbordende Expansion hat zur «Fusionitis» der jüngsten Zeit geführt. Wann geht wohl die nächste Banken-Elefantenhochzeit über die Bühne?

April 1999

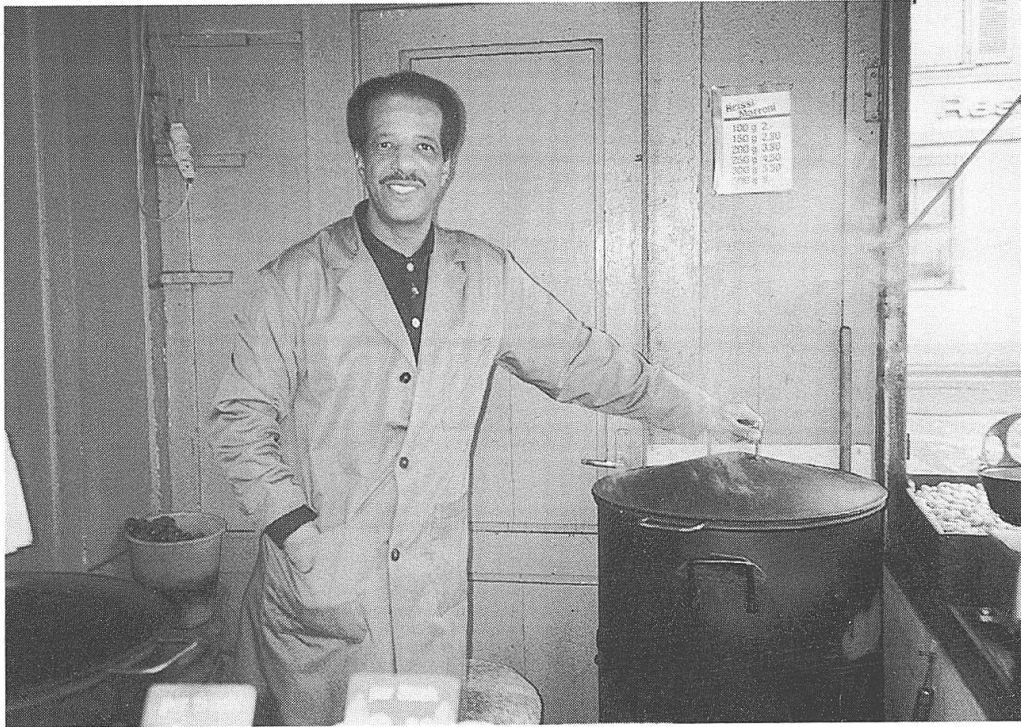
1. Im Neumattquartier, sinnigerweise unmittelbar beim dortigen Schulhaus, befindet sich der (kurze) Fröbelweg. Er erinnert an jenen deutschen Pionier, der in den 1840er Jahren die Kindergärten ins Leben rief und damit zum Begründer der modernen Vorschulerziehung wurde. Von 1834 bis 1836 weilte er in unserer Stadt als Lehrerfortbildner und Waisenhausleiter. Sein Weggang wird mit der seinerzeitigen Ausboottung Pestalozzis verglichen. «Der Kindergarten – eine pädagogische Revolution, Friedrich Fröbel in Burgdorf und der Kindergarten heute»: Zu diesem Thema ist im Schlossmuseum eine Ausstellung zu sehen. Eröffnet wird sie mit einer Tagung im Hotel Stadthaus, an der drei renommierte Fachleute Kurzreferate halten.
4. Im Gegensatz zum Vorjahr erleben wir frühlingshafte Osterfeiertage. Der Dienstag nach Ostern ist der bisher wärmste Tag des Jahres; die Temperaturen steigen auf rund 20 Grad.
6. Eine wenig erfreuliche Meldung kommt dagegen von der Kantonspolizei: Über das Osterwochenende wurden in unserer Region drei Autos gestohlen und es erfolgten in der Stadt drei Einbrüche in Geschäfte und eine Wohnung. Die freien Tage mit geschlossenen Läden und abwesenden Bewohnern locken offensichtlich zu solch deliktischem Tun.
7. Die Gefängnisse im Kanton Bern platzen aus allen Nähten. Auf dem Thorberg-Flachdach sollen Wohncontainer für Häftlinge errichtet werden. Die Dimensionen des geplanten neuen Regionalgefängnisses in Burgdorf werden immer grösser; sah der Kanton vorerst 65 Haft-

plätze vor, könnten es nun durchaus 80 bis 100 Plätze sein, wird erklärt. Nach wie vor ist aber unklar, wo sein Standort sein soll.

9. Die bekannte Möbelfabrik Jutzler AG feiert mit einem Aufrichtefest den Abschluss der Bauarbeiten an ihrer neuen Halle. Mit dem markanten Neubau dokumentiere die Firma ihren Willen, den Fabrikationsstandort Burgdorf-Oberburg beizubehalten und die (heute 65) Arbeitsplätze zu sichern, erklären die Leiter des Unternehmens.
10. Erneut macht die Krankenkasse Visana von sich reden: Sie will die drei Leistungszentren Biel, Langenthal und Burgdorf an den Hauptsitz nach Bern zügeln. Keiner der 80 Arbeitsplätze soll aber verloren gehen und die Geschäftsstelle in Burgdorf (im Basler Haus an der Tiergartenstrasse) soll bestehen bleiben, versichert die Direktion.
11. † Andreas Christoph Lüthi, 1944–1999, Fürsprecher und Journalist, wohnhaft gewesen in Bern.
Völlig überraschend ist mit Andreas Lüthi ein Mann abberufen worden, der trotz seinem Arbeitsort Bern und seinem weltweiten Beziehungsnetz der Vaterstadt eng verbunden blieb. Er wuchs mit seiner älteren Schwester Marianne am «Jlco-Sitz» an der Lyssachstrasse auf. Nach der Maturität am hiesigen Gymnasium studierte er in Bern vorerst Kunstgeschichte, dann Rechtswissenschaft und erwarb das Fürsprecherpatent. In Paris folgten weitere Studien.
Seine breitgefächerten Interessen führten ihn 1974 zu Schweizer Radio International, wo er bezeichnenderweise nicht etwa eine Anstellung im Rechtsdienst suchte; er wollte journalistisch arbeiten. Schon nach kurzer Zeit ernannte ihn die Direktion zum Leiter der deutschsprachigen Redaktion. Mit seiner gewissenhaften, umsichtigen Arbeitsweise, seiner ausgeprägten Kommunikationsfähigkeit und natürlich seinem journalistischen Flair war er hier der richtige Mann am richtigen Platz. 1985 übernahm er die Leitung des Transkriptionsdienstes mit der Musikproduktion. Als ausgewiesener Kenner der Schweizer Kulturszene konnte er hier wertvolle Impulse bringen. Als Sponsoring-Beauftragter waren dann nicht nur seine juristischen Kenntnisse gefragt. Schweizer Radio International widmet sich vor allem dem Kontakt unseres Landes zu den Auslandschweizern in aller Welt.
Viele werden diesen zugleich sensiblen und freundschaftlich-geselli-

gen, mit einer feinen Intelligenz ausgestatteten Menschen vermissen, dessen Diskussionsfreude ansteckend war.

14. Die (offene) Kunsteisbahn in der Neumatt ist in einem maroden Zustand. Nun liegen Pläne seitens privater Initianten auf dem Tisch, welche im Raum Burgdorf für 11 Mio Franken ein regionales Eissportzentrum errichten möchten. Die interessierten Clubs haben eine Aktion lanciert und rund 8000 Unterschriften für das Vorhaben gesammelt. Von den Gemeinden der Region ist eine Bürgerschaft von 6 Mio Franken gefragt. Auch hier ist der Standort noch nicht bekannt.
15. Mindestens einmal im April meldet sich der Winter zurück. Ergiebige Schneefälle führen erneut zu chaotischen Strassenverhältnissen. Das Weiss der Landschaft ist aber nur von kurzer Dauer; die Frühlingssonne setzt sich durch und das langersehnte Grün lässt nicht lange auf sich warten.
16. Das Stadtgebiet Burgdorfs wird zugunsten der Gemeinde Oberburg um 387 Quadratmeter kleiner. Im Zusammenhang mit der Erstellung des Entlastungskanals des Biembachs in die Emme drängte sich diese Grenzbereinigung auf.
17. Die Damen des Unihockey-Clubs Satus Burgdorf steigen nach zwei Siegen in den Finalspielen erstmals in die Nationalliga A auf.
18. Die Abstimmung über die neue Bundesverfassung vermochte nur in den letzten zwei Wochen die Gemüter zu erregen: Ohne Begeisterung wird unser neues Grundgesetz, das jetzt vollständiger, übersichtlicher und verständlicher ist, mit 59 % Ja-Stimmen angenommen. Beim Ständemehr wurde es knapp, weil 10 Deutschschweizer Kantone den abtretenden Justizminister Arnold Koller im Stich liessen, darunter mit St. Gallen und Appenzell auch seine Stammlande. Mit 35,3 % war die Stimmbeteiligung etwas höher als befürchtet; man ist schon bald mit wenig zufrieden! Kantons- und Gemeindevorlagen gab es keine. Die Stadt Burgdorf trug mit einem satten Ja-Überschuss von rund 1100 Stimmen zur guten Annahme im Amt bei; mehrere Landgemeinden lehnten die neue Verfassung ab.



Erinnerung an den Marronibrater Mohamed Mizmizi (1943–1999)



Gegenüber dem Neumarkt soll das neue Hotel Berchtold entstehen. Deswegen ist das Haus an der Lyssachstrasse neben der denkmalgeschützten Zumstein-Liegenschaft abgebrochen worden

† Werner Alfred Otti, 1945–1999, wohnhaft gewesen am August-Dür-Weg 4. Durch ein Herzversagen wird der Sohn des ehemaligen bekannten Arztes Dr. Hans Otti von seinen Leiden erlöst.

20. An der Bahnhofstrasse beginnen die Abbrucharbeiten für das neue Mittelklasshotel Berchtold. Das unter Denkmalschutz stehende Zumsteinhaus wird von seinen Anbauten befreit. Hier und in zwei Neubauten soll bis zum Sommer 2000 ein Dreisternhotel mit 47 Zimmern, 82 Betten, Tea-Room (mit Alkoholausschank und Terrasse) sowie Läden entstehen.
23. Als letzter Teil wird in den Tiefen des umgebauten Hotels Stadthaus die Vinothek eröffnet. Im grossen, von der Hohengasse her zugänglichen Gewölbekeller kommen Kenner erlesener Weine künftig auf ihre Rechnung.

An der Hauptversammlung der Offiziersgesellschaft wird Hptm Reto Aeschlimann zum neuen Präsidenten als Nachfolger von Oberstlt Christoph Schneider gewählt.

24. Vor genau 100 Jahren gingen im dominanten Gebäude an der Sägegasse die ersten Kinder zur Schule: Unter dem Motto «Festalozzi» veranstalteten die 12 Klassen und ihre Lehrkräfte zum runden Jubiläum des Pestalozzi-Schulhauses ein öffentliches Fest mit Spektakeln aller Art.

Der noch junge Spitex-Verein stellt an einem Tag der offenen Tür sein neues Zentrum am Farbweg 11 vor und orientiert über seine vielfältigen Dienstleistungen.

26. In Bern feiert der bekannte Dirigent, Komponist, Pianist und Radio-Mitarbeiter Eugen Huber seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar leitete 30 Jahre lang, nämlich von 1945 bis 1975, den Orchesterverein Burgdorf.

Der Stadtrat bewilligt einen Kredit von 470 000 Franken für die Errichtung eines Doppelpavillons auf dem Areal des Schlossmatt-Schulhauses. Erneut gerät dabei die gemeinderätliche Schulraumplanung unter Beschuss; sie wird als permanente Feuerwehrrübung bezeichnet. Mit

diesem Provisorium können die dringend benötigten Räume für das nächste Schuljahr sichergestellt werden.

Weiter heisst er einen Überbrückungskredit von 235 500 Franken für das Völkerkundemuseum gut. Damit kann, nach der Gründung eines Fördervereins und nachdem auch der Kanton seine Unterstützung zugesagt hat, der Betrieb am unteren Kirchbühl wenigstens in den nächsten beiden Jahren weitergeführt werden.

Dann wird der wohl bekannteste Stadtrat verabschiedet: Daniel Kettiger (GFL), überaus fleissiger Leserbrief-Schreiber und Verfasser unzähliger Vorstösse, die er im Rat jeweils hartnäckig verfocht, tritt aus beruflichen Gründen zurück.

† Paul Michel-Vetsch, 1910–1999, wohnhaft gewesen an der Max-Buri-Strasse 16. Viele Kunden werden sich bestens an den langjährigen, tüchtigen Mitarbeiter (Zuschneider) im ehemaligen Herrenkleider-Geschäft Frey AG am Kronenplatz erinnern.

28. Die städtischen Behörden stellen den Entwurf zur neuen Gemeindeordnung vor und eröffnen damit die Vernehmlassung. Für reichlich Gesprächsstoff ist gesorgt, denn es werden teils brisante Neuerungen vorgeschlagen, so die Abschaffung des obligatorischen Finanzreferendums, eine wesentliche Erhöhung der Finanzkompetenz von Gemeinde- und Stadtrat, die Einführung einer Jugendmotion und vor allem die Möglichkeit, dass sich zwei Personen ins Amt des Stadtpräsidenten teilen können.
29. Mit einer begeisternden Aufführung der dramatischen Oper «Norma» von V. Bellini beschliesst das Ensemble-Theater im Casino die Saison.

Wie wir im April vernehmen, ist der aus Marokko stammende Mohamed Mizmizi (geb. 1943) am 20. Februar 1999 an einem Herzleiden verstorben. Der Burgdorfer Bevölkerung war dieser in Herzogenbuchsee wohnhafte, fröhliche Mann bestens bekannt, wirkte er doch seit 1978 jeweils in den Wintermonaten als Marronibrater im Bahnhofquartier; ab Herbst 1998 musste ihn wegen der schweren Krankheit bereits seine Frau vertreten.

Mai 1999

1. Die Feier zum Tag der Arbeit erhält einen verjüngten Anstrich. «Love-mobils» fahren durch die Stadt und verleihen ihr einen Hauch von «Streetparade». An der Kundgebung auf der Brüder-Schnell-Terrasse treten die Redner für die Mutterschaftsversicherung ein, beklagen die zunehmende Kluft zwischen Arm und Reich auch in der Schweiz, nehmen Christoph Blocher ins Visier und rufen im Zusammenhang mit dem Jugoslawien-Krieg zu internationaler Solidarität auf.
- 1./ 2. Die Pferdesporttage auf der Schützermatt profitieren vom prächtigen Frühlingswetter. Trotz Anwesenheit der Schweizer Reiterprominenz mit Melliger und Co. werden die Hauptprüfungen von Aussenseitern gewonnen.
4. Aufwertung des Wirtschaftsstandortes Burgdorf: Die Berner Pharmagruppe Galenica gibt bekannt, dass sie in der Buechmatt für 20 Mio Franken ein neues Verteilzentrum bauen will. Rund 60 Arbeitsplätze werden von den bisherigen Standorten Bern-Bethlehem und Schönbühl hierher verlegt.
5. Zeitgerecht auf die ersten warmen Frühlingstage hin ist der Vita-Parcours im Pleeerwald umgestaltet worden. Es gab neue Tafeln, die Einlaufstrecken wurden verlängert, neue Dehn- und Gymnastikübungen sowie auch einige neue Geräte ergänzen das Angebot.
6. Die Flanierzone im Bahnhofquartier scheint die Verantwortlichen im Stadtbauamt rund um die Uhr zu beschäftigen. Die punktuelle Bastelei nimmt kein Ende. Nun werden die Schwellen durch Verengungen ersetzt; Lastwagen und Busse können so leichter passieren als bisher, wird erklärt. Dass dadurch das «Gnusch», etwa an der stark befahrenen Kreuzung vor dem Neumarkt, noch grösser wird, ist die andere Seite.
7. Der in Burgdorf aufgewachsene, nun in Oberburg wohnhafte und international tätige Klarinettist Wenzel Grund konzertiert in der Stadtkirche als Solist und zusammen mit dem hochkarätigen Euler-Streichquartett aus Basel.



Die «Lovemobils» verbreiten einen Hauch von «Streetparade» am 1.-Mai-Umzug



Das Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte SAZ feiert mit einem grossen Fest an der Burgergasse sein 25-jähriges Bestehen

- 8./ Die Chorgemeinschaft Burgdorf hat plötzlich die leichte Muse ent-
9. deckt und erzielt mit ihr einen grossen Erfolg: In zwei begeistert aufgenommenen Aufführungen präsentiert sie im Casino-Theater neben einer ironisch-witzigen Hommage an Burgdorf Melodien aus Werken Offenbachs wie «Hoffmanns Erzählungen» oder «Die schöne Helena». Zu bewundern war insbesondere die Leistung ihres Dirigenten Hans-Ulrich Fischbacher, der nicht nur am Flügel sicher begleitete, sondern von diesem aus auch die Sängerschar, die vier Solisten und das Mini-Orchester souverän führte. Die Zwischentexte trug die einheimische Schauspielerin Maja Weber-Diggelmann gekonnt und mit Charme vor.
10. Ein Burgdorfer macht in Deutschland Karriere: Der erst 41jährige, in unserer Stadt aufgewachsene Ökonomieprofessor Thomas Straubhaar ist zum Präsidenten des angesehenen Hamburger Welt-Wirtschaftsforschungsinstitutes ernannt worden. Er hatte sich zuerst in Bern und Basel habilitiert, über Konstanz und Freiburg i. Br. kam er dann nach Hamburg an die Universität der Bundeswehr, wo er seit sieben Jahren – zuletzt als Institutsleiter – Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik unterrichtete.
11. Einmal mehr diskutiert der Oberstadtleist an seiner Hauptversammlung über eine Belebung der Altstadt.
13. Feuchter Auffahrtstag im ganzen Land. Nach langen und heftigen Regengüssen treten vielerorts Flüsse und Seen über die Ufer. Es wird vom «Jahrhundert-Hochwasser» gesprochen. Prekär ist die Lage insbesondere am Thunersee und in Bern, wo die Aare Marzilibad, Dählhölzli und tiefliegende Quartiere überflutet. Auch die Emme kommt bedrohlich hoch; grössere Überschwemmungen bleiben aber in unserer Region zum Glück aus. Nicht zuletzt ist dies eine Folge der in den letzten Jahren erstellten vier Hochwasserdämme im Underbärgetal; das Wasser staut sich vor dem untersten in einem künstlichen See, so dass das Dorf Oberburg und das Südquartier Burgdorfs von den immer wieder aufgetretenen Überschwemmungen verschont bleiben. Wie ein schlechter Witz mutet dazu die fast gleichzeitige, fettgedruckte Mitteilung im Lokalblatt an, das Freibad öffne seine Tore für die 70. Saison. Die Nässe will kein Ende nehmen . . .

15. Das auch bei der Burgdorfer Bevölkerung beliebte Restaurant auf der Rothöhe hat wieder einmal einen neuen Wirt (nachdem der Vorgänger plötzlich das Handtuch geworfen hatte). Es handelt sich um den ehemaligen Löwen-Wirt aus Oberburg, Willi Furer, der mit der Devise «gut, währschaft und mit normalen Preisen» Gäste auf den Aussichtspunkt mit seiner schönen grossen Terrasse ziehen will.
17. Lebensnaher Geschichtsunterricht auf Schloss Burgdorf: Weil die kantonale Erziehungsdirektion – trotz angespannter Finanzlage – den drei hiesigen Museen fünf Lektionen Museumspädagogik bewilligt hat, steht den Schulklassen ein «Mittelalterparcours» zur Verfügung. So kann beispielsweise das Leben auf dem Schloss zur Zeit Herzog Berchtolds V. anschaulich nähergebracht werden.
19. Die Versammlungen der Burgergemeinde sind rekordverdächtig kurz, da tagt der Stadtrat oben am Kirchbühl in der Regel wesentlich länger. Diskussionen sind rar, es geht um Kenntnisnahmen, so diesmal vom überaus gefreuten «Geschäftsgang» der Stadtbibliothek, welche von der Burgergemeinde getragen wird. Fast 200 000mal wurde im letzten Jahr ein Buch, eine CD, ein Video oder eine CD-Rom ausgeliehen.
20. Trotz des misslichen Wetters können sich die rund 160 Marktfahrer am traditionellen Maimarkt über mangelnden Besuch nicht beklagen. In diesem regenreichsten Mai seit langem finden Regenschirme reisenden Absatz.
21. Die Treuhand-Gesellschaft Visura feiert im Hotel Stadthaus das zehnjährige Bestehen ihrer Niederlassung in Burgdorf. Diese war damals die erste im Kanton Bern.
22. Die Einkaufsorganisation für das Schweizer Auto- und Motorfahrzeuggewerbe (ESA) mit Sitz in Burgdorf entwickelt sich weiterhin erfreulich. Dies ist beim heutigen Motorisierungsgrad und der Mobilität der Bevölkerung auch nicht verwunderlich. In ihren gesamtschweizerisch sechs Filialen mit 281 Angestellten erzielte sie im letzten Jahr mit 232,7 Mio Franken einen Rekordumsatz. Insbesondere das Reifengeschäft sei sehr gut gelaufen, wird erklärt.

24. Über Pfingsten wird bekannt, dass die geplante Fusion der Spitäler von Burgdorf, Langnau und Sumiswald vorläufig nicht zustande kommt. In der Vernehmlassung hatten sich von 41 Gemeinden deren 13 kritisch zum Vorhaben geäussert. Die künftige Entwicklung in diesem Bereich ist von grosser Unsicherheit geprägt. Der Kanton schliesst neuerdings die Schliessung einzelner Spitäler nicht mehr aus.

† Susy Gallati-Gyger, 1916–1999, wohnhaft gewesen am Lindenhofweg 3, zuletzt im Alterspflegeheim, Gattin von Dr. Werner Gallati.

25. Schon wieder ist Burgdorf um eine Galerie reicher: Im Gebäude des ehemaligen Feldschlösschen-Depots in der Lorraine eröffnet das «Forum für neue Medien» seine Ausstellungsreihe mit Werken des Winterthurer Kunstmalers Urs Amann.

29. Im Kornhaus findet die Vernissage der Sonderausstellung «Treicheln – Schellen – Glocken» statt; sie wird lautstark und urchig eingeleitet von zwei Treichlergruppen. Ein interessantes Rahmenprogramm mit Exkursionen zu Glockengiessern, Treichelschmieden, Riemenstickern sowie attraktive Vorführungen im Kornhaus, in der Schaukäserei Affoltern oder im Freilichtmuseum Ballenberg sollen den Ausstellungsinhalt vertiefen. Es bleibt zu hoffen, dass diese Aktionen wiederum mehr Besucher ins Kornhaus locken, denn gemäss neuesten Meldungen soll deren Zahl im letzten Jahr drastisch zurückgegangen sein.

31. Die Disetronic-Gruppe boomt munter weiter: Im Geschäftsjahr 1998/99 stieg der Umsatz um 56,2 % auf 206 Mio Franken, der Reingewinn um 41,3 % auf 30,7 Mio Franken. Der Personalbestand erhöhte sich auf insgesamt 915 Beschäftigte. Allein am Hauptsitz in Burgdorf wurden 79 neue Stellen geschaffen. Dieser ungebrochene Höhenflug geht nicht zuletzt auf eine Schönheitskönigin zurück: Miss USA 1998 benutzt als Diabetikerin eine Insulinpumpe und verschaffte so dem Disetronic-Gerät in Amerika einen Popularitätsrekord.

Nach der Sintflut der Vorsommer: Nicht zum ersten Mal erfolgt der Übergang recht abrupt. Die letzte Mai-Woche mit herrlich-warmem Wetter entschädigt für manches, was uns der Wonnemonat vorent-

halten hatte. Die Temperaturen steigen erstmals auf rund 30 Grad; die vor zwei Wochen eröffneten Freibäder erleben den ersten Besucheransturm. In den Hochwassergebieten kann man langsam aufatmen.

Juni 1999

1. Anlässlich der Ausstellung «Gemeinde 99» in Bern erhält Burgdorf die Auszeichnung «Energistadt» für die «nachweisbaren und vorbildlichen Resultate in der kommunalen Energiepolitik». Die Behörden wirds freuen, das Volk war nicht immer gleicher Meinung.
2. Die Hauptversammlung der von Marlise Bracher präsierten Gemeinnützigen Gesellschaft kann davon Kenntnis nehmen, dass deren Beiträge im Kultur- und Sozialbereich im laufenden Jahr um 22000 Franken erhöht worden sind. Für viele Vereine und Institutionen unserer Stadt ist dies eine hocheureuliche Nachricht, denn die Sparmassnahmen der öffentlichen Hand werden für sie immer spürbarer.

Am Gymnasium sind die Maturitätsprüfungen zu Ende gegangen. Von 87 Angetretenen haben 85 bestanden; sie werden (erstmal) in der Markthalle verabschiedet.

5. Ein reich befrachteter Samstag: Mit einem grossen Fest feiert das Schulungs- und Arbeitszentrum gleich zwei Jubiläen. Seit 25 Jahren werden im SAZ an der Burgergasse Behinderte betreut und mit Auftragsarbeiten beschäftigt. Gleichzeitig wird heuer die Heilpädagogische Tagesschule 35-jährig. Der Reinertrag dient der Anschaffung einer Kipp-Bühne in der Turnhalle.

Was der Privatwirtschaft recht ist, ist der Stadtverwaltung billig. Erstmals führen die einzelnen Abteilungen einen Tag der offenen Tür durch. Das Publikumsinteresse ist überall gross, umso mehr, als auch Hunger- und Durstgelüste befriedigt werden können. Am Kirchbühl kann man nicht nur dem Stadtpräsidenten in seinem Büro über die Schulter blicken, bei der Stadtpolizei werden für einmal auch so «geheime Dinge» wie Radargerät, Parkhausüberwachung und im Keller

sogar die Ausnüchterungszelle gezeigt. Bei den IBB und beim Stadtbauamt stehen die Betriebsfahrzeuge im Vordergrund.

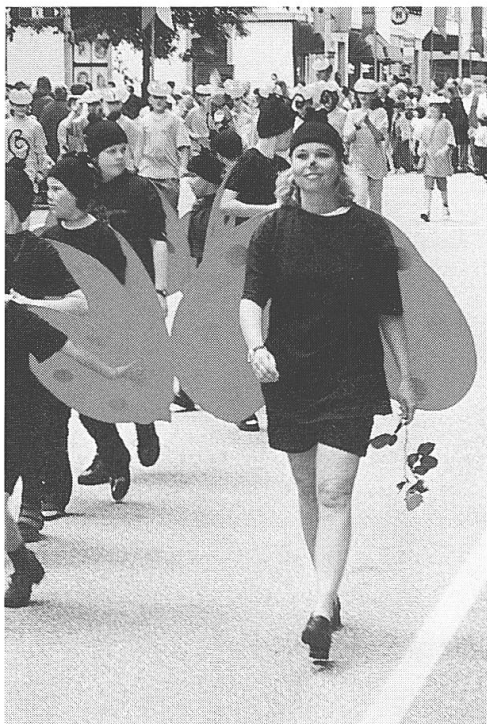
6. Für die Burgdorfer Fussballer geht eine wenig erfolgreiche Saison zu Ende: Nach nur einem Jahr Zugehörigkeit zur 2. Liga und im ersten Jahr nach dem stolzen 100-Jahr-Jubiläum müssen sie wiederum in die 3. Liga absteigen. Aber den (einstigen) grossen Klub in der nahen Hauptstadt hat ja das gleiche Schicksal ereilt...
7. Der Krieg im Kosovo hat Folgen auch für Burgdorf: Die Stadt wird rund 100 zusätzliche Asylsuchende, vorab Kriegsflüchtlinge, aufnehmen müssen. Dass dies nicht so einfach ist, liegt auf der Hand. Weil die Gemeinde keine eigenen Unterkünfte mehr zur Verfügung stellen kann, sucht sie nun in einem Aufruf Eigentümer, welche bereit sind, zweckmässige Wohnungen zu vermieten.
8. Fürsprecher und Notare sind fest in den Händen der Familie Bürgi: Am Notariatstag wird der Burgdorfer Klaus Bürgi zum neuen Präsidenten des Verbandes bernischer Notare gewählt. Im Vorjahr war sein Cousin, der Kirchberger Martin Bürgi, Vorsitzender des bernischen Anwaltsverbandes geworden.

Die Versammlung der römisch-katholischen Kirchgemeinde kann eine erfreuliche Kreditabrechnung genehmigen: Sie betrifft den gelungenen Umbau der Sakristei, welche innen völlig renoviert und umgestaltet wurde. Ein kleiner Anbau – ein Betonkubus mit Glasdach – brachte dringend nötigen zusätzlichen Raum, der verschiedene Nutzungen zulässt. Der bewilligte Kredit wurde um rund 90000 Franken unterschritten.

12. Die Inhaberin der «Emmentaler Glasbläserei», Eka Häberling, feiert ihr 20-jähriges künstlerisches Schaffen. Etliche erfolgreiche Ausstellungen und eine Reihe von Auszeichnungen im In- und Ausland belegen die ungewöhnliche Ausstrahlung dieser Künstlerin, welche seit neun Jahren im Ziegelgut tätig ist.
13. Das Paket mit gleich fünf eidgenössischen Abstimmungsvorlagen führt zu einer überdurchschnittlich hohen Beteiligung von knapp über



Vogelscheuchen-Wettbewerb im Bahnhofquartier

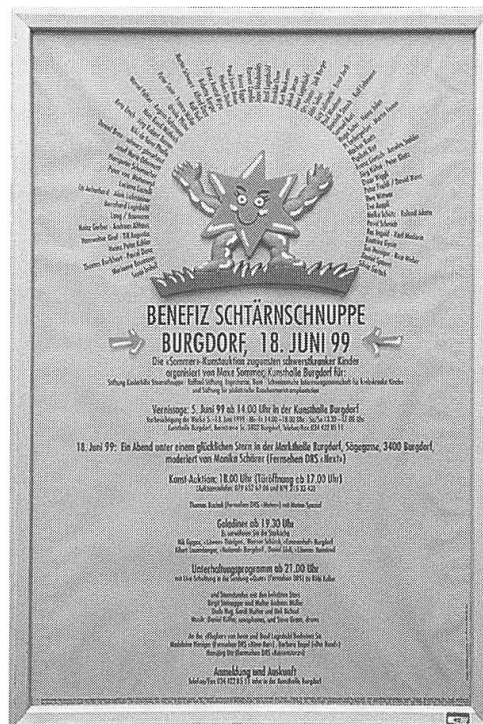


Kostümierte Gruppen am Solennitäts-Umzug 1999

45 Prozent. In der Stadt Burgdorf, wo die Ergebnisse gleich lauten wie auf Bundesebene, liegt sie sogar um drei Prozent höher. Die heftig umstrittene Mutterschaftsversicherung wird deutlich abgelehnt, die beiden Asylvorlagen sowie die ärztlich verordnete Heroinabgabe erhalten Zustimmung, die IV-Revision und damit die Streichung der Viertelsrente wird ebenfalls abgelehnt.

Grosser Erfolg für die Stadtmusik am kantonalen Musikfest in Huttwil: In der ersten Leistungsklasse Abteilung Harmonie steht sie an der Spitze aller bernischen Korps.

14. Der Gemeinderat hat den 47-jährigen Kulturingenieur ETH, Ulrich Steiner, zum neuen Stadtbaumeister gewählt. Er tritt am 1. November die Nachfolge von Andreas Wirth an.
15. Erfinderisch sind sie, die Geschäftsleute im Bahnhofquartier: Während einer Woche zieren rund 60 merkwürdige Gestalten Trottoirs und Plätze. Es handelt sich um Vogelscheuchen; die besten drei Strohpuppen werden sogar von einer hochkarätigen Jury prämiert.
16. Im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme einer Bierbrauerei im Schützenhaus findet im Schlossmuseum die Vernissage der Ausstellung «Bier – Beizen – Burschen – Brauereien» statt. Gemeinsam mit Werner Lüthi und Beat Gugger hat die Präsidentin unseres Jahrbuch-Vereins, Trudi Aeschlimann, diesen originellen Einblick in das Auf und Ab der Bier- und Brauereigeschichte unserer Stadt gestaltet.
18. Der nimmermüde Kunsthalle-Chef Maxe Sommer veranstaltet in der Markthalle eine spektakuläre Kunstauktion zugunsten schwerstbehinderter Kinder. Gegen 900 Personen folgten seiner Einladung – und es hätten noch mehr kommen wollen. Teilweise wird der unter dem Namen «Schtärnschnuppe» laufende Benefiz-Abend live in der Sendung «Quer» des Schweizer Fernsehens übertragen. Vier Meisterköche aus Burgdorf und Umgebung verwöhnen die hiesige und auswärtige Prominenz mit lucullischen Genüssen. Die «Geldbeschaffungsaktion mit hohem Unterhaltungswert», wie eine grosse Zeitung schreibt, bringt 480 000 Franken ein; Mäxel sei Dank!



Plakat für die Benefizaktion «Schtärnschnuppe» in der Markthalle



19. Das beliebte Schwyzerörgeli-Trio Hans Dysli, Ursi Kofmel und Urs Kofmel am Kontrabass feiert mit der Taufe einer neuen CD sein 10-jähriges Bestehen.

19./ Hurra – die lange Durststrecke ist zu Ende. Nach rund 80 Jahren wird

20. in Burgdorf wiederum eigenes Bier gebraut. Termingerecht auf die Solennität hin hat das umgebaute Restaurant Schützenhaus seine Türen wieder geöffnet und es kann auch die im Gebäude integrierte kleine Brauerei besichtigt werden. In der Reithalle treffen sich gegen 400 Aktionäre zur ersten Generalversammlung der «Burgdorfer Gasthausbrauerei AG» und beschliessen, das Aktienkapital von 500 000 auf 750 000 Franken zu erhöhen. Die Nachfrage nach neuen Aktien ist gross.

Für die Qualität des Biers ist ein österreichischer Meisterbrauer verantwortlich und die Meinung der Gäste ist einhellig: «Das neue Burgdorfer Bier schmeckt ausgezeichnet; prosit!»

23. Die Gemeindeabgeordneten des Regionalspitals müssen an der Delegiertenversammlung erneut ein happiges Defizit, das sich im letzten Betriebsjahr auf gegen vier Millionen Franken belief, genehmigen.

24. Pick Pay nun auch in Burgdorf: Im Neumarkt eröffnet die Discount-Kette ihre Filiale. Sie sei eine perfekte Ergänzung zur Migros, wird erklärt.

26. Der seit 1992 am Regionalspital tätige und in Burgdorf wohnhafte Chefarzt der chirurgischen Abteilung, PD Dr. Andras Bodoky, ist von der Universität Basel zum Titularprofessor ernannt worden.

28. Wetterglück auch für die 268. Solennität: Heftige Regengüsse, die bis zum frühen Morgen andauerten, führten zwar am Vorabend zum Abbruch des Zapfenstreichs. Doch im Laufe des Tages vermochte sich die Sonne immer mehr durchzusetzen, so dass das Fest in diesem nassen Juni unter guten Bedingungen programmgemäss abgewickelt werden konnte.

Die Abkoppelung des Gymnasiums von der Stadt zeigte sich darin, dass erstmals ein Neuntklässler den traditionellen Vortrag an der kirchlichen Feier hielt.

Das neue Restaurant Schützenhaus, bei dem die Umgebungsarbeiten noch nicht ganz abgeschlossen waren, erlebte seine erste Belastungsprobe. Eine riesige Menschenmenge fand sich am Abend zu lustvollem Tun in der Oberstadt ein. Sachbeschädigungen wie im letzten Jahr blieben diesmal aus. Ob dies eine Folge der getroffenen präventiven Massnahmen war oder ob die Leute ganz einfach vernünftiger geworden sind, bleibt offen.

† Hans Max Wüest-Buser, Dr. med. dent., 1915 – 1999, wohnhaft gewesen an der Lyssachstrasse 9b, vormals an der Oberburgstrasse 4. Schon der Vater des Verstorbenen führte eine in der ganzen Region bekannte Zahnarztpraxis. Seine aus dem Luzernischen stammende Familie erwarb 1922 das Burgdorfer Bürgerrecht. Sohn Hans absolvierte das hiesige Gymnasium und erhielt in Zürich und Bern eine gründliche Ausbildung in Zahnheilkunde. Sein geselliges Wesen führte ihn in die Studentenverbindungen Bertholdia und Helvetia, denen er zeitlebens eng verbunden blieb. Den Aktivdienst leistete er als Oberleutnant der Sanität.

1950 übernahm er die väterliche Praxis und im folgenden Jahr heiratete er eine Baselbieterin. Der Ehe entsprossen eine Tochter und ein Sohn. Es ist erstaunlich, in welchem Masse sich Hans Wüest zusätzlich zu Beruf und Familie in der Öffentlichkeit engagierte. Als Burger und seinerzeit reges FDP-Mitglied gehörte er der Bibliotheks- und Kindergartenkommission an. Lange Zeit war er Mitglied der Gymnasiumscommission, welche er, als das Gymnasium 1973 hundertjährig wurde, präsidierte. Sein Beruf führte ihn auch in die städtische Lebensmittelkontrolle; eine Zeit lang war er auch Schulzahnarzt.

Seine Interessen waren vielseitig. So reiste er leidenschaftlich gerne. Bis ins hohe Alter hat er beinahe die ganze Welt kennen gelernt. Geschichte, Religionen und fremde Kulturen hatten es ihm besonders angetan; deshalb war er auch Mitglied der Ethnographischen Kommission. Als einer der ersten Curlingspieler Burgdorfs war er Mitinitiant beim Bau der Curlinghalle in der Neumatt. Nicht zu vergessen ist seine Mitgliedschaft im Schweizerischen Alpenclub seit 1944. Verschiedene Stammtischrunden vermissen den munteren Gesprächspartner. Das erfüllte Leben fand just am Nachmittag der Solennität sein Ende.

29. Bei einer mageren Präsenz von 33 Mitgliedern (Nachwehen der

Solätte?) genehmigt der Stadtrat die erfreulich ausgefallene Gemeinderrechnung 1998. Sie schliesst mit einem Ertragsüberschuss von gut 593 000 Franken ab, während das Budget mit einem Defizit von rund 800 000 Franken gerechnet hatte. Der Schuldenberg konnte in den letzten vier Jahren um 20 Millionen Franken abgebaut werden. Die langfristigen Schulden belaufen sich jetzt noch auf 68 Millionen Franken. Weiter musste das Parlament zur Kenntnis nehmen, dass sich der Gemeinderat bei zwei Geschäften offensichtlich schwer tut: Sowohl bezüglich des Freibades wie auch bei der Grundsatzfrage Verkauf oder Nichtverkauf der IBB stehen die Vorlagen noch aus, so dass die geplanten Abstimmungstermine nicht eingehalten werden können. Hans Hügli (SVP) und Markus Rentsch (EVP), welche beide dem Rat noch nicht lange angehörten, haben per Jahresmitte ihre Demission eingereicht.

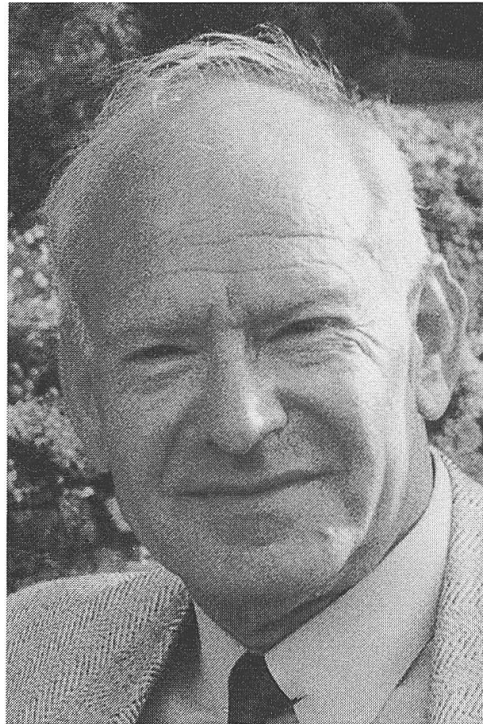
30. An der Generalversammlung der Regionalverkehr Mittelland (RM) AG in Huttwil kann die Geschäftsleitung mit Sitz in Burgdorf einen Bilanzgewinn von 750 000 Franken bekanntgeben.

Juli 1999

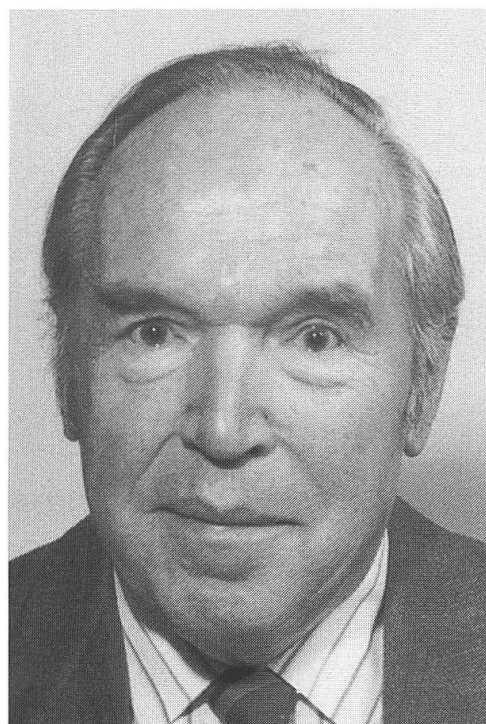
1. Ein über die Region hinaus bekannter, «klassischer» KMU-Betrieb (über deren Förderung so viele Politiker soviel reden) jubiliert: Die Firma Bienz Haustechnik AG kann mit Stolz auf ihre 100-jährige Tätigkeit zurückblicken. Begonnen wurde in einer einfachen Werkstatt an der Rütchelengasse. Heute hat der gesamte Betrieb, der in dritter Generation von Rudolf Bienz erfolgreich geleitet wird, seinen Sitz an der Kronenhalde. Seit 1899 haben mehr als 70 Lehrlinge ihren handwerklichen Beruf in dieser Firma erlernt.
2. Pünktlich auf den Beginn der Schulferien zeigt sich der Sommer von seiner schönsten Seite. Nach einer langen Periode mit unsicherem Wetter gibt es einige herrlich warme Tage. Das Grillieren im Freien setzt ein und erstmals haben die Schwimmbäder Hochbetrieb.
4. Mit der Bewertung «sehr gut» kehrt das Aemmitaler Chörli Burgdorf



Dr. Hans Wüest
1915–1999



Walter Jost
1930–1999



Otto Gloor
1919–1999

vom Eidgenössischen Jodlerfest in Frauenfeld zurück und wird am Bahnhof würdig empfangen.

6. † Walter Jost-Schneeberger, 1930 – 1999, wohnhaft gewesen in der Eymatt 15.

Der plötzlich Verstorbene war langjähriger Mitarbeiter der kantonalen Steuerverwaltung, d. h. der Veranlagungsbehörde Emmental/Oberaargau mit Sitz im Kyburger-Gebäude. Zuletzt bekleidete er hier den Rang eines Dienstchefs, zuständig vor allem für die Quellensteuer. Hinter diesen trockenen Begriffen verbarg sich aber ein gefühlvoller, zuvorkommender Mensch, der sich stets Zeit nahm, auf die Anliegen der Leute einzugehen und ihnen als versierter und geduldiger Ratgeber in allen Steuerfragen beizustehen.

Walters grosses Hobby war der Sport, insbesondere die Leichtathletik. Er war als Mitglied des LC Kirchberg ein glänzender Läufer. Viele Medaillen, später auch an Senioren-Meisterschaften errungen, zeugen von seinen Erfolgen. Er stellte sich auch als Sommertrainer des Eishockey-Clubs Burgdorf und Trainingsleiter der Langlaufgruppe zur Verfügung. Grosse Verdienste erwarb er sich beim Eislauf-Club, wo er während vieler Jahre als Vizepräsident, Leiter Jugend und Sport sowie als Revisor tätig war und sich damit die Ehrenmitgliedschaft erwarb. Für kurze Zeit gehörte er als SP-Vertreter auch dem Stadtrat an.

Dass ausgerechnet dieser fitnessgestählte Mann, und erst noch bei einer persönlichen Steuerberatung, einem Herzversagen erlag, entbehrt nicht einer besonderen Tragik.

7. Die Stadt Burgdorf hat ein neues Logo. Aus einem Wettbewerb ist die «Pulse Communications», eine seit drei Jahren bestehende Agentur von zwei Jungunternehmern mit Sitz an der Oberburgstrasse 10, siegreich hervorgegangen. Das neue, in den Stadtfarben goldgelb, weiss und schwarz gehaltene Symbol ist eher traditionell ausgerichtet und spricht durch seine klare Struktur an. Es wird nun im schriftlichen Verkehr der städtischen Behörden und Verwaltung überall Anwendung finden.

8. Rund 4000 Turnerinnen und Turner aus der Schweiz nehmen an der Weltgymnaestrada in Göteborg teil. Mit von der Partie sind auch sechs Mitglieder des Damenturnvereins Burgdorf. Sie zeigen in der schwe-

dischen Hafenstadt vor mehreren tausend Zuschauern ihre Vorführung «Fantastic Gymnastic», auf die sie sich in harter Arbeit während Wochen vorbereitet haben.

9. † Urs Werner Hofer, 1939 – 1999, wohnhaft gewesen am Gysnauweg 4.
Kurz vor seinem 60. Geburtstag erliegt der jahrelang in der ehemaligen Firma Uhlmann & Co. als Lagerist tätig Gewesene einer heimtückischen Krankheit. Urs war ein freundlicher, hilfsbereiter Mann, dessen offensichtliches Talent für Tanz und Pantomime sich schon früh regte. Er liess sich in diesen Sparten ausbilden und übernahm sowohl bei der Emmentaler Liebhaberbühne als auch bei der Theatergruppe Burgdorf entsprechende Rollen. Unvergessen bleibt sein Auftritt als Clown in den zahlreichen ELB-Aufführungen des «schwarzen Hechts». Er war sich auch nicht zu schade, beim Bühnenbau tüchtig Hand anzuzeigen. Der einstige Sanitätsgefreite war ebenfalls ein rühriges Mitglied der Sektion Burgdorf des Schweizerischen Militär-Sanitäts-Vereins.
10. Beim Schlossmatt-Schulhaus ist ein Doppelpavillon aufgestellt worden. Er soll auf Schulbeginn zwei Mittelstufenklassen zur Verfügung stehen. Dieses Provisorium war nach der im letzten Jahr abgelehnten Erweiterungs-Vorlage nötig geworden; es kostet die «Kleinigkeit» von 470 000 Franken.
11. Ein heftiger Gewitterregen geht über den Gebieten Pleer, Oberburg und Lochbach nieder. Er richtet beträchtliche Schäden an und hält die Wehrdienste und die Betriebsfeuerwehr des AMP auf Trab. Der über die Ufer tretende Bach füllt die Keller des Restaurants Lochbachbad; dieser gerade im Sommer wegen seines grossen Gartens beliebte Betrieb muss für rund einen Monat schliessen.
12. Die Berner Regierung stellt zwei markante Gebäude unter Denkmalschutz: Es handelt sich um die ehemalige Mädchensekundarschule an der Ecke Schmiedengasse / Neuengasse und die Villa «Schlössli Schmid» an der Kirchbergstrasse 15. Die Denkmalpflege bezeichnet letztere als «eine der wertvollsten Villenbauten im Kanton».
13. In ganz sommerlicher Manier wird der Dauerbrenner «Zukunft Alt-

stadt Burgdorf» behandelt: Locker wird an sogenannten «Stammtischen» über das Thema diskutiert und eine Vielzahl von Ideen kommt zur Sprache. Dabei werden alle Aspekte berührt: Wohnen und Jugend, Verkehrsprobleme inkl. Parkierungsmöglichkeiten, Umsatzrückgänge in den Detailgeschäften usw. Im Zentrum steht die Belebung der Altstadt, aber es ist schwierig, das Ei des Kolumbus zu finden.

Aus Anlass seines 80. Geburtstages gibt der initiative Steuermann Hans Stauffer den Vorsitz der Kulturgemeinschaft Alterskameradinnen und -kameraden Burgdorf und Umgebung ab. Seine Verdienste sind gross. In 15 Jahren hat er aus einer kleinen Gruppe von Idealisten eine heute weit über 100 Personen zählende Organisation aufgebaut, welche allen Leuten im vorgerückten Alter interessante Vorträge und Reisen anbietet. Mehr als 250 solche Anlässe hat Hans Stauffer organisiert und damit echte Pionierarbeit geleistet. Seine Nachfolge tritt Theo Veraguth an.

15. † Hans Jost-Fankhauser, 1919 – 1999, wohnhaft gewesen am Kyburgweg 8.

Der rund drei Monate vor seinem 80. Geburtstag Verstorbene war ein waschechter Burgdorfer. Nach Schule, kaufmännischer Ausbildung und über 700 Aktivdienst-Tagen in der alten Geb Mittr Kp IV / 39 fand er seine Lebensstelle bei der städtischen Steuerverwaltung am Kirchbühl. Der äusserst exakt arbeitende und pflichtbewusste Adjunkt war zudem ein sehr belesener Mann, der bestimmt zu den treuesten Benützern unserer Stadtbibliothek gehörte.

† Fritz Schafroth-Häberli, 1922 – 1999, wohnhaft gewesen am Lerchenbühlweg 3.

Der gelernte Mechaniker stand 31 Jahre lang in städtischen Diensten. Zuerst war er im Stadtbauamt tätig, wo er Chauffeur des ersten grossen Kehrriktwagens war, dann wechselte er ins alte EW bzw. zu den IBB. Hier fand er als Chef des Wagenparks jene Stelle, die seiner Zuverlässigkeit und Selbständigkeit entsprach.

16. Der hiesige Swisscom-Shop an der Bahnhofstrasse 35 hat heute letztmals geöffnet. Ohne Schaufenster und versteckt hinter dem Kebab-

Stand sei der Standort im alten Hauptpost-Gebäude unattraktiv gewesen. Die vier Mitarbeiter sind nach wie vor für die Swisscom tätig.

17. Was bei einem sommerlichen Rundgang leicht ersichtlich ist, bestätigt das Stadtbauamt: In Burgdorf herrscht ein Bauboom wie schon lange nicht mehr. Rund 170 Millionen Franken werden derzeit in Neubauten investiert; für 59 Millionen wird gebaut, 48 Millionen warten auf die Bewilligung und 60 Millionen stehen vor der Ausführung. Dabei handelt es sich um Industrie-, Geschäfts- und Gastrobauten wie auch um die Realisierung neuer Wohnbauprojekte. Zudem hat das kantonale Hochbauamt für das Zeughaus-Areal einen Architektur-Wettbewerb lanciert, der aufzeigen soll, ob das neue Regionalgefängnis mit 110 Plätzen und das Verwaltungsgebäude für Gericht und Polizei an diesem Standort gebaut werden können. Das einheimische Gewerbe kommt kräftig zum Zug; die Steuerbehörden wirds freuen!
20. «Neues Leben blüht aus den Ruinen», so könnte man eine Meldung kommentieren, die besagt, dass der ehemalige Bauernhof der Burgergemeinde auf dem Binzberg nun als Wohnhaus dient. Zwei Familien teilen sich den Hof mit Pferden und Ponys.
21. † Werner Anton Iten-Wydenkeller, 1911 – 1999, wohnhaft gewesen an der Weissensteinstrasse 25.
Der gebürtige Zuger wechselte schon als junger Mann in den Kanton Bern. Er fand eine Stelle im alten EW an der Wynigenstrasse. Der stille Schaffer mit dem umfangreichen Wissen wurde dann Prüfungsvorsteher bei den IBB. Während 36 Jahren stand er in den Diensten der Stadt.
23. † Charlotte Maria Bachmann-Burkhalter, 1940 – 1999, wohnhaft gewesen an der Burgergasse 10.
24. Im Schützenhausgarten tritt der Schweizer Sänger Toni Vescoli auf und begeistert mit seinen Songs in Englisch und «Züri-Dütsch» ein zahlreiches Publikum.

† Albert Sommer-Nyffeler, 1908 – 1999, wohnhaft gewesen im Bürgerheim, vorher an der Rütchelengasse 23.

Der stadtbekannte, tüchtige Schuhmachermeister war stets zu einem trafen Kommentar bereit, sei es zu einem allgemeinen Thema oder vor allem zur städtischen Politik. Er gehörte während Jahren dem Männerchor Sängerbund und später auch der Stadtmusik als treues Mitglied an.

25. Heute, am Jakobstag, wird der Pilgerweg, auf dem im Mittelalter Tausende zum Grab des heiligen Jakobus nach Santiago de Compostela ganz im Nordwesten Spaniens zogen, eröffnet. Auch Burgdorf soll Station auf diesem langen Weg von der Innerschweiz her gewesen sein. Deshalb sind im Frühsommer kleine braune «Jakobsweg»-Schilder angebracht worden, vor allem im Raum Siechenhaus / Wynigenbrücke und Ploor. Ob dies allerdings der geschichtlichen Realität standhält, wird von einem namhaften Historiker wie Dr. Alfred G. Roth bezweifelt. Er verweist darauf, dass sich in den Quellen überhaupt keine Hinweise finden lassen, wonach die Route über Burgdorf geführt hat und es zudem höchst unwahrscheinlich sei, dass ausgerechnet Pilger die Nähe eines Siechenhauses gesucht hätten.
26. † Fritz Gottlieb Rentsch-Widmer, 1915 – 1999, wohnhaft gewesen an der Gyrischachenstrasse 20.
Der gelernte Käser arbeitete bei der alten Butterzentrale am Farbweg, wo er mit seiner Familie auch wohnte. Schon früh begann er mit einer Tätigkeit, die die Zeit nach seiner Pensionierung stark prägen sollte: 25 Jahre lang versah er in zuverlässiger und zuvorkommender Weise den Kassier- und Hütedienst des Rittersaalvereins im Schlossmuseum.
28. † Otto Gloor-Hinden, 1919 – 1999, wohnhaft gewesen an der Weissensteinstrasse 35.
Der bekannte Unternehmer war der Inbegriff des «Selfmademan», der – zusammen mit seinem Bruder Fritz – eine Firma aufgebaut hat, welche heute mit 90 Angestellten zu den grösseren von Stadt und Region gehört. Der Vater hatte hier ein kleines Elektrowarengeschäft, in dem die beiden Brüder schon früh selber Hand anlegen mussten. Dies liess keine lange Schul- und Ausbildungszeit zu. Otto absolvierte eine Mechanikerlehre; schon damals übernahm er die Verantwortung für den elterlichen Betrieb. Sicher schufen diese schwierigen Jahre die Grundlage für sein lebenslanges soziales Engagement.

Als erstes Produkt wurden Acetylenentwickler hergestellt; bald konnten die ersten Mitarbeiter angestellt und die Palette mit Schweissgeräten erweitert werden. Schon in den 50er Jahren wurden die ersten Exporte getätigt. Der vorerst kleine Betrieb entwickelte sich zum blühenden Unternehmen, der Gebr. Gloor AG. Der Neubau an der Kirchbergstrasse legt Zeugnis ab von dieser rasanten Entwicklung.

Seine Ehefrau und die vier Kinder waren ihm die Basis und auch der Ansporn für seine geschäftliche Tätigkeit. In vielen Organisationen, Fachverbänden und in der Politik war zudem seine Mitarbeit gefragt. Er war Präsident des Handels- und Industrievereins Burgdorf und von 1968 bis 1975 als FDP-Vertreter Mitglied des Gemeinderates, wo er in den letzten vier Jahren den Industriellen Betrieben vorstand.

Er gehörte auch zu den Gründungsmitgliedern des hiesigen Rotary-Clubs; in diesem fand er viele dauerhafte Freundschaften. Ein einschneidendes Ereignis bildete für ihn der Tod seines Sohnes Hansruedi, doch kittete gerade dieser schmerzliche Verlust die ganze Familie noch enger zusammen. Er war stolz und glücklich, dass heute Tochter Regula und Sohn Markus sein Lebenswerk weiterführen.

Der Rückzug aus dem Geschäftsleben fiel ihm nicht leicht und er konnte anfänglich nur schwer akzeptieren, dass Alter und Parkinson-Erkrankung seine Aktivitäten zunehmend einschränkten. Mit Otto Gloor hat Burgdorf einen echten Patron verloren.

29. Mit dem Abbruch der alten «Waro» an der Sägegasse verschwindet auch das stattliche Fabrikations- und Verwaltungsgebäude eines einst blühenden Burgdorfer Textilunternehmens aus dem Stadtbild: Die Schafroth & Cie. AG war 1857 gegründet worden, 1972 wurde der Betrieb geschlossen.
31. Mit Molières unverwüstlichem Lustspiel «Der eingebildete Kranke» gastiert das Theater für den Kanton Bern im Schlosshof.

Nach 32 Dienstjahren tritt Hansjörg von der Crone, Vizedirektor und Bereichsleiter Beschaffung der Maschinenfabrik Aebi & Co. AG in den Ruhestand. Er hatte sich immer auch in der Lehrlingsausbildung engagiert und amtierte während zwölf Jahren als Präsident der Lehraufsichtskommission für die kaufmännischen Berufe.

Die beiden letzten Quintaklassen des Gymnasiums laufen mit dem heutigen Tag aus. Damit endet die Geschichte des Untergymnasiums als Abteilung des einst Städtischen Gymnasiums Burgdorf. Jetzt beginnt die gymnasiale Ausbildung mit der Quarta (= 9. Schuljahr). Die Schule als Ganzes ist ja auf den 1. August 1997 an den Kanton übergegangen.

Liegt nicht eine besondere Ironie in der fast gleichzeitigen Meldung der Erziehungsdirektion, sie wolle inskünftig Begabte an den bernischen Schulen gezielt fördern? Die «natürlichste» Art, wie man dies in unserer Stadt und Region während Jahrzehnten getan hat, muss über Bord geworfen werden...

Direktorenwechsel an der Berner Fachhochschule in Burgdorf: Nach gut 20-jähriger Tätigkeit geht Dr. Manfred Zellweger in Pension. Der Thuner hat die Schule massgeblich geprägt. Unter seiner Leitung hat sich die frühere HTL zur Hochschule für Technik und Architektur als einem gewichtigen Glied der Berner Fachhochschule entwickelt. Die neue Direktorin heisst Dr. Renata G. Mathys.

Die Fotos stammen von Hans und Trudi Aeschlimann, die Archivbilder aus dem Nachlass Bechstein im Bürgerarchiv Burgdorf.